Amtlicher Anzeiger des Landratsamtes Borken, von Bürgermeisterämtern und Aemtern des Kreises Borken.

Geschäftsstellen: Bocholt, Realschulstr. 14, Fernsprech-Sammel-Nr. 3054. — Rhede: Jos. Heinrichs. — Anholt: W. Wolfsing. — Werth: Th. Parras. — Isselburg: Johann Welling. Ringenberg: Schniedertöns. — Dingden: Willy Schmitz.

Organ der Zentrumspartei.

Postversandort: Dortmund.

Bocholter-Borkener Volksblatt

Postverlagsort: Bocholt.

Rheder Volkszeitung. Amtliches Kreisblatt des Stadtkreises Bocholt u. des Landkreises Borken. Anholter u. Isselburger Zeitung.

Bezugspreis im Monat: abgeholt von der Geschäftsstelle 1.65, ins Haus gebracht einschl. 35 Pfg. Botenlohn 2.00, durch die Post einschl. 42 Pfg. Bestellg. 2.52. In Fällen höherer Gewalt, wie Streik, Sperre, Betriebsstörung usw. hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung od. Rückzahl.

Anzeigenpreise: Für das einspaltige Millimeter 12 Pfg., lokale Anzeigen 7,7 Pfg. Familienanzeigen 7,7 Pfg., kleine (Gelegenheits-) Anzeigen 6,6 Pfg. behördliche und parteipolitische Anzeigen 10 Pfg. Für den allgemeinen (Text-) Teil gelten besondere Tarife. Bei Klageerhebung, Vergleichen, Konkursen fällt der bewilligte Rabatt fort. — Gerichtsstand ist für beide Teile Bocholt.

Nummer 69 | Freitag, den 10. März 1933 | Jahrgang 1933

General von Epp Reichskommissar für Bayern.

München in der Hand der SA.

WTB Berlin, 9. März.

Amtlich wird mitgeteilt: Mit Rücksicht auf die Beunruhigung der bayerischen Bevölkerung und mit Rücksicht darauf, daß die weitere Erhaltung der öffentlichen Sicherheit und Ordnung in Bayern nicht gewährleistet war, hat die Reichsregierung von dem § 2 der Verordnung des Reichspräsidenten vom 28. Februar 1933 zum Schutze von Volk und Staat Gebrauch gemacht und die Befugnisse der obersten Verwaltungsbehörden, soweit sie die Erhaltung der öffentlichen Sicherheit und Ordnung zum Gegenstand haben, übernommen und sie dem Generalleutnant a. D. Ritter von Epp übertragen.

★

Mit der Ernennung des Generals von Epp ist für Bayern dieselbe Regelung getroffen worden, die auch für Württemberg, Baden, Sachsen und andere Länder seit einigen Tagen besteht. Die Bestellung eines Reichskommissars für Bayern steht am Ende eines Tages, an dem es sowohl in München lange Beratungen gegeben hat, als auch der Draht zwischen der bayerischen Hauptstadt und Berlin stark in Anspruch genommen worden ist.

Am Beginn der gestrigen Vorgänge in München, soweit sie sich nach außen hin sichtbar abgespielt haben oder bekanntgegeben worden sind, stand ein dem bayerischen Ministerpräsidenten gestelltes Ultimatum. Donnerstag mittag kurz vor 13 Uhr fuhren der Stabschef der nationalsozialistischen SA Röhm und der Landtagsabgeordnete und Gauleiter von Oberbayern-Schwaben Wagner in Begleitung mehrerer SA- und SS-Führer vor dem bayerischen Staatsministerium des Aeußern vor. Um 13,15 Uhr verließen die beiden Führer der NSDAP das Haus wieder. Danach wurde bekannt, daß sie von Held ultimativ die Neubildung der Regierung gefordert hätten. Ferner erfuhr man, daß der Ministerpräsident den Ministerrat zusammengerufen habe.

In den Straßen Münchens bemerkte man in den ersten Nachmittagsstunden zahlreiche SA.-Leute. Auf dem Karlstor wurde die Hakenkreuzfahne gehißt sowie eine schwarz-weiß-rote Fahne. Auch vor dem Ministerium des Aeußeren sammelten sich Neugierige an. Vor dem Eingang standen SA-Posten, die die Kontrolle der im Ministerium ein- und ausgehenden Personen durchführten. Im Hausflur des Ministeriums versah Landespolizei den Wachtdienst. Um 16 Uhr fuhren Gauleiter Wagner und der SA.-Stabschef Röhm neuerdings am Ministerium des Aeußeren vor, um eine neue Unterredung mit dem Ministerpräsidenten Held zu führen.

Gegen 17 Uhr wurde uns aus München gemeldet, daß dem Vernehmen nach auf Vorschlag des Ministerpräsidenten Held der nationalsozialistische Reichstagsabgeordnete General Ritter von Epp zum Generalstaatskommissar von Bayern bestellt worden sei. Eine amtliche Mitteilung, die dieses Wiederaufleben des 1923 von Dr. Kahr eingenommenen Postens bestätigen sollte, wurde als in Kürze folgend angekündigt. Die um 18,45 Uhr ausgegebene amtliche Mitteilung lautete dann aber wesentlich anders:

> **„Die Nachricht, daß ein Generalstaatskommissar durch die bayrische Staatsregierung ernannt worden sei, entspricht nicht den Tatsachen. Die bayrische Staatsregierung hat sich in dieser Frage mit dem Herrn Reichspräsidenten und mit der Reichsregierung in Verbindung gesetzt. Die bayrische Regierung ist mit dem Landtagspräsidenten in Verbindung getreten, um möglichst bald eine Landtagssitzung zur Wahl eines neuen Ministerpräsidenten einzuberufen. Der Landtagspräsident hat sofort telegraphisch den Landtag auf Sonnabend vormittag, 11 Uhr, einberufen."**

Etwas später wurde aus Berlin gemeldet, daß der Reichspräsident den Reichskanzler Hitler und den Vizekanzler von Papen empfangen habe und daß beschlossen worden sei, den General von Epp als Polizeikommissar von Reichs wegen in Bayern einzusetzen.

Inzwischen ging es im Zentrum Münchens ziemlich lebhaft zu. Am Nachmittag wurde in der Gegend des Gewerkschaftshauses grüne Polizei aufgeboten, die die Straßen säuberte. Die Menschenansammlungen in der Gegend des Marienplatzes, wo das Rathaus steht, wurden von Stunde zu Stunde größer. Auf dem Marienplatz selbst und in den Nebenstraßen stand die Menge Kopf an Kopf. Kleinere Gruppen stimmten abwechselnd das Deutschland-Lied, das Horst-Wessel-Lied und andere Lieder an. Der Fuhrwerksverkehr mußte umgeleitet werden. Die Straßenbahn konnte den Verkehr nur in beschränktem Umfange durchführen. Um 18,07 Uhr wurde an der oberen Empore des Rathauses die Hakenkreuzfahne angebracht. Die Menge sang wiederum das Horst Wessel- und das Deutschlandlied. Hieran anschließend wurde von nationalsozialistischer Seite verkündet, General von Epp habe als Kommissar des Reiches die Polizeigewalt übernommen und den Reichs-SS-Führer Himmler, M. d. R., zum Leiter der Polizeidirektion München bestellt.

Auch vor dem Gebäude des Bayerischen Landtags versammelte sich im Laufe des gestrigen Nachmittags eine große Menschenmenge, die unter Absingung des Deutschland- und des Horst-Wessel-Liedes den Abzug der Landespolizeiwache verlangte. Kurz vor 8 Uhr erschien ein SS-Führer im Landtag, der dem Direktor des Landtagsamtes unter Hinweis auf die Bestellung des Generals von Epp zum Kommissar des Reiches für die bayerische Polizei mitteilte, die SS werde in kurzem das Landtagsgebäude besetzen. Dies geschah denn auch, und die Hakenkreuzfahne wurde gehißt.

Um 10 Uhr abends waren alle öffentlichen Gebäude, darunter das Ministerium des Aeußern und das Rundfunkhaus, von SS und SA besetzt. Auch die Gebäude der sozialdemokratischen „Münchener Post" und des „Bayerischen Kuriers", des Hauptorgans der Bayerischen Volkspartei, wurden von SS- und SA-Abteilungen besetzt. Im Laufe des Donnerstag-Abends besetzten SA-Leute die Redaktionsräume des „Geraden Weges" und warfen zahlreiche Zeitungsexemplare auf die Straße.

Im Laufe des Abends durchzogen starke Verbände der SA und SS mit klingendem Spiel die Hauptstraßen der Stadt. Der bayerische Ministerrat wurde kurz nach 8 Uhr beendet, wird aber in den Nachtstunden nochmals zusammentreten. Die Gegend um die Polizeidirektion ist durch Landespolizei abgesperrt und gesichert.

Das Ergebnis des Donnerstags ist also für Bayern, daß die NSDAP dem Angebot der Bayrischen Volkspartei, wegen der Neubildung der bayrischen Regierung in Verhandlungen einzutreten, keine weitere Beachtung geschenkt hat und daß es der Reichsregierung gelungen ist, die „Gleichschaltung" zwischen Reich und Ländern auch in Bayern zu erreichen, ohne sich darüber mit der bayrischen Staatsregierung erst lange zu verständigen.

Protesttelegramm Dr. Helds.

:: München, 9. März.

Die Bestellung des Generals v. Epp zum Kommissar des Reiches für die Polizeigewalt wurde von der bayerischen Regierung in der achten Abendstunde bekanntgegeben; Ministerpräsident Dr. Held hat an den Reichskanzler Adolf Hitler folgendes Telegramm gerichtet:

„Der Reichsinnenminister hat nach bisher unwidersprochenen Nachrichten auf Grund des § 2 der Verordnung vom 28. Februar 1933 die Polizeibefugnisse der obersten Landesbehörden in Bayern an General v. Epp übertragen. In Bayern fehlen die Voraussetzungen zur Anwendung dieser Verordnung vollkommen, weil Ruhe und Ordnung und Bekämpfung kommunistischer Ausschreitungen mit den staatlichen Machtmitteln zweifellos gesichert waren. Namens des Gesamtministeriums erhebe ich gegen die Verordnung des Herrn Reichsinnenministers den schärfsten Einspruch."

General v. Epp hat als erste Verlautbarung durch die Amtliche Bayerische Pressestelle das Telegramm des Reichsinnenministers bekanntgegeben, durch das er zum Kommissar des Reiches für die Polizei bestellt wurde. Das Telegramm hat folgenden Wortlaut:

„Wegen Gefährdung öffentlicher Sicherheit und Ordnung im Lande Bayern habe ich auf Grund des § 2 der Verordnung zum Schutz von Volk und Staat Befugnisse oberster Landesbehörden Bayerns, soweit zur Erhaltung öffentlicher Sicherheit und Ordnung notwendig, übernommen und beauftrage Sie, bis auf weiteres für Reichsregierung diese Befugnisse wahrzunehmen. Ministerpräsident Dr. Held ist telegraphisch ersucht, Ihnen Geschäfte zu übergeben. Erwarte umgehend Drahtanzeige über Uebernahme."

Der zum Kommissar des Reiches für die Polizei in Bayern ernannte Generalleutnant a. D. Ritter von Epp wurde am 16. Oktober 1868 in München geboren. Er nahm 1900 bis 1901 im Kaiserlichen 4. Ostasiatischen Infanterieregiment an der ostasiatischen Expedition, von 1904 bis 1906 als Kompagniechef in der Schutztruppe für Südwestafrika an der Bekämpfung des Herero- und Hottentottenaufstandes teil. Als Bataillonskommandeur im Bayerischen Infanterie-Leibregiment rückte er im August 1914 ins Feld. Im Dezember 1914 zum Kommandeur dieses Regiments ernannt, war er mit ihm auf den Kriegsschauplätzen in Frankreich, Belgien, Serbien, Rumänien und Italien tätig. Er legte das Kommando im Januar 1919 nieder, betätigte sich bis Oktober 1919 als Freikorpsführer und übernahm dann die Führung der Schützenbrigade 21 des neuen Heeres. Im Jahre 1920 rückte er zur Niederschlagung des Spartakistenaufstandes ins Ruhrgebiet ein. Er wurde dann zum Infanterieführer der 7. (bayerischen) Division des Reichsheeres befördert und im Dezember 1925 verabschiedet. Generalleutnant a. D. Ritter von Epp ist seit 1928 Mitglied des Reichstages.

★

Uebergabe der Geschäfte an General von Epp.

:: München, 9. März.

Im Staatsministerium des Aeußern fand in den späten Abendstunden eine Zusammenkunft zwischen General v. Epp und mehrere Herren der nationalsozialistischen Partei, darunter Stabschef Röhm und Gauleiter Wagner einerseits und Ministerpräsident Dr. Held, Staatsminister Stützel, sowie Staatsrat Schäffer andererseits statt. Dabei wurde die vom Reichsminister des Innern angeordnete Uebergabe der Geschäfte an General v. Epp vollzogen, der daraufhin an Dr. Frick drahtete, daß er die Geschäfte übernommen habe.

Nach der Uebernahme der Amtsgeschäfte als Reichskommissar für die Polizeigewalt in Bayern sprach Generalleutnant von Epp in einer großen Kundgebung vor der Feldherrnhalle in München. In seiner Rede sagte er u. a.: Ich sehe es als meine Aufgabe an, falls es notwendig werden sollte, die Ruhe und Sicherheit in Bayern zu gewährleisten, da es notwendig ist, daß sich in Bayern die politischen Verhältnisse gleichlaufend formen mit den politischen Verhältnissen im Reich. Denn nur dann kann eine gedeihliche Arbeit im Reich entstehen, wenn die Länder selbst ihre Kraft dem Reich leihen, die doch dem ganzen Reichsbestand zugute kommen soll.

Die „Gleichschaltung" in den anderen Ländern.

In Württemberg Landtagseinberufung durch das Staatsministerium.

w Stuttgart, 9. März.

Von zuständiger Seite wird mitgeteilt: Auf das Schreiben des Staatsministeriums an den Landtagspräsidenten vom 8. März 1933, in dem dieser um schleunigste Einberufung des Landtages mit der Tagesordnung: Wahl des Staatspräsidenten ersucht wurde, hat der Landtagspräsident geantwortet, daß die Einberufung des Landtages erfolgen könne, wenn die Voraussetzungen für den positiven Ausgang der Wahl eines neuen Staatspräsidenten geschaffen seien. Die Neubildung der Regierung habe selbstverständlich auf der Grundlage der Reichstagswahlergebnisse vom 5. März 1933 zu erfolgen.

Hierauf hat das Staatsministerium dem Landtagspräsidenten erwidert, daß nach den Informationen des Staatsministeriums die Wahl eines neuen Staatspräsidenten sofort möglich sei. Eine weitere Verzögerung sei deshalb für das Staatsministerium nicht erträglich. Auf Grund des Artikels 15 Abs. 3 der Landesverfassung berufe deshalb das Staatsministerium den Landtag auf Dienstag, den 14. März, nachmittags 4 Uhr ein mit der Tagesordnung: Wahl des Staatspräsidenten.

Das Staatsministerium hat ferner folgendes Fernschreiben an den Staatsgerichtshof für das Deutsche Reich gerichtet: „Reichsinnenminister hat unter Berufung auf § 2 der Verordnung des Reichspräsidenten vom 28. Februar 1933 die polizeilichen Befugnisse der obersten Landesbehörde in Württemberg übernommen. Da die Voraussetzungen für Anwendung dieser Verordnung völlig fehlen, erhebt württembergische Regierung Klage bei dem Staatsgerichtshof mit dem Ziele der Aufhebung dieser Verfügung beim Reichsinnenminister. Begründung folgt nach."

Das württembergische Staatsministerium hat außerdem an den Reichspräsidenten ein Telegramm gerichtet, in dem gegen die Uebertragung der kommissarischen Befugnisse an v. Jagow Einspruch erhoben wird. In dem Telegramm wird auch darauf hingewiesen, daß die württembergische Regierung von der Reichsregierung vor dem Erlaß der Maßnahmen nicht einmal gehört worden sei und daß diese überhaupt zu einem Zeitpunkt erfolgt seien, als die württembergische Regierung bereits dem Reichsinnenministerium mitgeteilt habe, daß sie von sich aus alles getan habe, um eine dem Reichstagswahlergebnis entsprechende Neubildung der württembergischen Regierung zu ermöglichen.

Auch die badische Regierung hat, wie aus Karlsruhe gemeldet wird, auf die telegraphische Mitteilung von der Bestellung des Reichskommissars für Baden gleichlautende Telegramme in ähnlichem Sinne an den Reichspräsidenten und den Reichskanzler gesandt.

★

Schaumburg-lippischer Landtag aufgelöst.

WTB Bückeburg, 9. März.

Der Reichskommissar des Landes Schaumburg-Lippe hat durch eine Anordnung den Schaumburg-Lippischen Landtag mit sofortiger Wirkung aufgelöst. In gleicher Weise werden mit sofortiger Wirkung die Kreistage und die kommunalen Vertretungen des Landes aufgelöst. Als Termin für die Neuwahlen ist der 30. April 1933 bestimmt worden

★

Vor der Auflösung des Landtages in Sachsen.

WTB Dresden, 9. März.

Ministerpräsident Schieck hat in einem Schreiben an den Landtagsvorstand die Auflösung des Landtages gefordert, die nunmehr staatspolitisch notwendig geworden sei. Daraufhin hat die deutschnationale Landtagsfraktion den Auflösungsantrag eingebracht. In der heutigen Sitzung des Aeltestenrats wurde auf Antrag des Präsidenten beschlossen, die heutige

Das österreichische Bundesheer in Bereitschaft.

Drohung mit dem Generalstreik.

TU Wien, 8. März.

Die „Amtliche Nachrichtenstelle" verbreitet eine amtliche Erklärung, in der u. a. festgestellt wird, daß es zur Zeit kein Präsidium des Nationalrats gebe. Es gebe auch keinen Punkt in der Verfassung oder in der Geschäftsordnung, der einem ehemaligen Präsidenten des Nationalrates, der freiwillig auf seinen Posten verzichtet habe, das Recht gebe, sich Pflichten oder Rechte eines Präsidenten des Nationalrates zuzusprechen. Möglichen Gesetzwidrigkeiten werde auf das entschiedenste entgegengetreten werden.

Bei allen Bahnkassen liegen militärische Einberufungsscheine für Freifahrten vor. Das zeigt, daß

> **die Mobilisierung der Reservistenjahrgänge des Bundesheeres bis auf die letzten Einzelheiten vorbereitet ist.**

Die der Regierung nahestehenden Heimwehren sind als Hilfspolizei bestimmt. Jeder Heimwehrmann in Wien besitzt die Zuweisung für einen bestimmten Polizeibezirk. Die Ausrüstungsgegenstände für die Hilfspolizei liegen bereit. Gegen den oppositionellen Flügel der Heimwehren wurde mit aller Schärfe vorgegangen. Führende Persönlichkeiten der steyrischen Heimwehr, die zu einer Besprechung in Wien eintrafen, wurden von der Polizei festgenommen. Die freien Gewerkschaften haben für den Nachmittag eine Sitzung einberufen.

> **In der Linkspresse werden „schwerwiegende Beschlüsse" angekündigt, die wohl in nichts anderem bestehen können als in dem Ausruf eines Generalstreiks.**

Nach den Stimmen aus dem Regierungslager plant die Regierung eine Reihe von Verfassungsänderungen, die ihre Machtvollkommenheit erhöhen sollen. Vor allem soll die in der jetzigen Verfassung bereits angekündigte Umwandlung des Bundesrats in einen Ständerat durchgeführt werden.

Sozialdemokraten kümmern sich nicht um Versammlungsverbot.

TU Wien, 9. März.

In den inneren Bezirken der Stadt sind starke Kolonnen des sozialdemokratischen Schutzbundes in voller Uniform zu sehen. Die sozialdemokratische Partei hatte für heute 75 Versammlungen über alle Bezirke einberufen, um die politische Lage zu besprechen. Die Einberufung der Versammlungen stellt eine Umgehung des Versammlungsverbotes dar. Die Bundespolizeidirektion hat alle Maßnahmen getroffen, um die Abhaltung dieser Versammlungen zu unterbinden. In der Nähe der Versammlungslokale sind starke Polizeiaufgebote, darunter berittene, bereitgestellt, um die Versammlungsräume sofort zu schließen.

> **Auch die Garnison ist alarmiert. In den Straßen der Stadt sieht man Lastkraftwagen und Motorräder mit Truppen in feldmarschmäßiger Ausrüstung. Auch Truppen auswärtiger Garnisonen sind nach Wien gezogen worden,**

und zwar je ein Feldjäger-Bataillon aus Neusiedl und Stockerau sowie eine Schnell-Lastkraftwagenkompagnie der Garnison Krems an der Donau.

★

Sitzung des Nationalrats am 15. März

† Wien, 9. März.

Der dritte Präsident des Nationalrates, Straffner, der die Amtsgeschäfte des Präsidiums übernommen hatte, berief den Nationalrat für Mittwoch, 15. März, ein. In dieser Sitzung soll die am letzten Samstag unterbrochene Sitzung wieder aufgenommen und zum Abschluß gebracht werden, um eine ordnungsmäßige Uebergabe der Geschäfte des Präsidenten an das neuzuwählende Präsidium zu ermöglichen.

Landtagssitzung ausfallen zu lassen und den Termin der Anberaumung der neuesten Landtagssitzung dem Präsidenten zu überlassen. In Aussicht genommen ist der nächste Donnerstag. Einziger Gegenstand dieser voraussichtlich letzten Sitzung des Sächsischen Landtags wird der vorliegende Auflösungsantrag sein.

Sollmann und andere Kölner Sozialdemokraten in Schutzhaft.

WTB **Köln**, 9. März.

Der Regierungspräsident teilt mit: Heute nachmittag wurden der Reichstagsabgeordnete Chefredakteur Sollmann und der Redakteur Efferoth von der sozialdemokratischen „Rheinischen Zeitung" in ihren Wohnungen von Gruppen politisch Andersdenkender angegriffen. Sie erhielten dabei leichtere Körperverletzungen. Die verbreiteten Gerüchte über ernste Körperbeschädigungen entsprechen nicht den Tatsachen. Um der Gefahr weiterer derartiger tätlicher Angriffe vorzubeugen, wurden Sollmann und Efferoth sowie einige andere sozialdemokratische Führer im Interesse ihrer eigenen Sicherheit in Schutzhaft genommen. Es sind außerdem in Uebereinstimmung mit führenden hinter der Regierung stehenden Kreisen Maßnahmen getroffen, um solche Zwischenfälle zu verhindern.

Die SPD. hat wegen der Maßnahme gegen Sollmann usw. Protesttelegramme an den Reichspräsidenten, den Reichstagspräsidenten und Vizekanzler von Papen als Reichskommissar von Preußen gerichtet.

★

In Köln ist die Schließung des August-Bebel-Hauses, des Verlagsgebäudes der „Rheinischen Zeitung", vom Regierungspräsidenten angeordnet worden.

Alle öffentlichen Gebäude in Chemnitz, Zwickau und Meißen sind von SA. besetzt worden, in Meißen auch das Gewerkschaftshaus und das sozialdemokratische Verlagsgebäude.

Die symbolische Bedeutung des Potsdamer Staatsaktes.

Die Vorarbeiten für den Zusammentritt des Reichstages.

:: **Berlin**, 9. März.

Wie das Nachrichtenbüro des VDZ meldet, nehmen die Vorarbeiten im Reichstag und im Preußischen Landtag für die bevorstehenden Parlamentseröffnungen einen regen Fortgang. Als Voraussetzung formaler Art für die Durchführung der ersten Sitzung gilt allerdings, daß der Reichs- bezw. Landeswahlausschuß in öffentlichen Sitzungen das amtliche Wahlergebnis festgestellt haben. In dieser Hinsicht liegen die Dinge zur Zeit so, daß in diesen Tagen erst die verschiedenen Wahlkreisausschüsse zusammenkommen, um das endgültige amtliche Ergebnis der einzelnen Wahlkreise festzustellen. Die Wahlkreisausschüsse melden dann — man nimmt an, daß es Samstag oder Sonntag geschieht — ihre Abschlußergebnisse dem Reich bzw. dem Landeswahlleiter. Der Reichswahlausschuß wird darauf am Montag zusammentreten, sodaß auch formal keine Schwierigkeiten für den von den zuständigen Stellen vorgesehenen Termin des erstmaligen Zusammentritts des neuen Reichstags, nämlich den 21. März, bestehen. Vermutlich wird der Preußische Landtag erst einige Tage später seine konstituierende Sitzung abhalten können. Ein Termin hierfür wurde noch nicht bestimmt. Bemerkenswert ist, daß die Versuche der Parlamentsverwaltungen, gemäß den bestehenden Bestimmungen mit den neugewählten Abgeordneten in Verbindung zu kommen, um von ihnen das notwendige Bild- und Schriftenmaterial für die Ausstellung der Freifahrtkarte usw. zu erhalten, nicht überall von Erfolg begleitet sind. Eine Anzahl neugewählter kommunistischer Abgeordneter ist postalisch unauffindbar, so daß die an diese Abgeordneten von den Parlamentsverwaltungen gerichteten Schreiben als unbestellbar zurückgekommen sind.

Reichstagspräsident Göring hat die Fraktionsführer mit Ausnahme der Kommunisten für Mittwoch, den 15. März, nachmittags zu einer Aussprache über die Dispositionen für den neuen Reichstag eingeladen. Die Besprechung soll im Reichstagsgebäude stattfinden. Den Gegenstand der Verhandlungen dürften vor allem auch die zahlreichen technischen Fragen bilden, die mit den Arbeiten des Reichstages in Potsdam und in der Krolloper zusammenhängen. Nicht zuletzt handelt es sich dabei um die Platzverteilung. Bereits jetzt sind allen Fraktionen mit Ausnahme der Kommunisten ihre Arbeitsräume im Reichstagsgebäude wieder zur Verfügung gestellt worden. Es ist anzunehmen, daß bei der benachbarten Lage der Krolloper zum Reichstagsgebäude auch während der Reichstagsverhandlungen die Fraktionen im wesentlichen mit den Räumen im Reichstagsgebäude auskommen werden.

In unterrichteten Kreisen wird erklärt, daß zur Stunde noch nicht entschieden sei, ob die Reichsregierung besondere Einladungen zu dem feierlichen Staatsakt in der Garnisonkirche in Potsdam ergehen lassen werde, der die Reichstagseröffnung einleiten soll. Es gilt jedoch als sehr wahrscheinlich, daß die Teilnahme an diesem Staatsakt von einer Einladung der Reichsregierung abhängig sein wird. Noch nicht entschieden ist jedoch die Frage, wieweit der Kreis der Einzuladenden gezogen werden soll. In diesem Zusammenhang wird in sozialdemokratischen Kreisen erklärt, daß die Frage, ob die sozialdemokratische Fraktion gegebenenfalls an dem feierlichen Staatsakt teilnehmen werde, noch Gegenstand von Besprechungen der Reichstagsfraktion bilden werde. Die Fraktion ist bisher noch nicht einberufen worden.

Bei dem Staatsakt wird der Reichspräsident persönlich den neuen Reichstag begrüßen und dem Reichskanzler das Wort zur Regierungserklärung erteilen. Damit ist eine völlig neue Form für die Eröffnung des Reichstages gewählt worden, ähnlich der Eröffnung des Reichstags im kaiserlichen Deutschland durch die Thronrede des Kaisers und der des englischen Parlaments durch diejenige des Königs. Es wird das erste Mal sein, daß Reichspräsident von Hindenburg aus einem solchen Anlaß im Reichstag erscheint, nachdem er bisher überhaupt nur nach seiner ersten Wahl zu seiner Vereidigung an einer feierlichen Reichstagssitzung teilgenommen hat. Man sieht in dieser Tatsache, daß nicht das älteste Mitglied, sondern das Staatsoberhaupt, verkörpert durch die Person des greisen Feldmarschalls, das neue Parlament eröffnet, ein Symbol für die Vereinheitlichung der Willensbildung der beiden Träger der Staatsgewalt, Reichspräsident und Reichstag. Der gleiche Gedanke kommt auch darin zum Ausdruck, daß der Reichskanzler die Regierungserklärung abgeben wird, bevor die formale Konstituierung des Reichstages erfolgt ist. Wenn dann schließlich der Reichspräsident gerade in dieser feierlichen Stunde einen Kranz an der Gruft des Großen Friedrich niederlegt, so soll auch dies ein Symbol für die Verwurzelung der neuen Zeit in den Traditionen der Geschichte bedeuten.

★

Die Haltung des Zentrums.

Von unserer Berliner Redaktion.

Berlin, 9. März. (Drahtb.)

Ueber die Haltung des Zentrums gegenüber etwaigen Wünschen der Reichsregierung wegen der Annahme eines Ermächtigungsgesetzes werden in der Rechtspresse unzählige Falschmeldungen verbreitet. Außerdem ist man in diesen Zeitungen auch zum Teil bestrebt, dem Zentrum gute Ratschläge zu geben und es mit besonderer Genugtuung daran zu erinnern, daß es sich in einer wenig angenehmen Lage befinde. Das Zentrum hat von jeher seine Entscheidungen getroffen, daß es sie vor dem deutschen Volk und vor der Geschichte mit bestem Gewissen vertreten konnte. Was die Haltung des Zentrums zu einem Ermächtigungsgesetz anbelangt, so muß betont werden, daß bisher noch keine offizielle Fühlungnahme zwischen Zentrumsführern und Mitgliedern des Reichskabinetts stattgefunden hat. Es war bisher noch keine Gelegenheit gegeben, gemeinsam über das Ermächtigungsgesetz zu sprechen. Das Zentrum wird sich der positiven Mitarbeit nicht versagen, wenn die hierzu erforderlichen Voraussetzungen gegeben sind. Schon bei der Bildung des jetzigen Reichskabinetts und den ganzen Wahlkampf hindurch haben die Führer des Zentrums, besonders Dr. Brüning und Dr. Kaas, diesen Standpunkt immer wieder vertreten. Das Zentrum wird gegenüber dem Vaterland seine Pflicht erfüllen. Es dürfen allerdings keine Forderungen gestellt werden, die mit den Prinzipien des Zentrums unvereinbar sind.

Die Anregung des Abgeordneten Joos, die Mitglieder der Fraktion des Zentrums und der Bayrischen Volkspartei möchten sich vor dem Zusammentritt des Reichstages am Grabe des Volksbischofs von Ketteler in Mainz zusammenfinden, hat weitgehende Beachtung gefunden. Mit der Bayrischen Volkspartei wird zwecks Verständigung über diese Frage möglichst bald Fühlung genommen werden.

★

Ende der Deutschen Volkspartei.

Von unserer Berliner Redaktion.

¶ **Berlin**, 9. März. (Drahtb.)

Wie wir aus parlamentarischen Kreisen erfahren, wird sich die Deutsche Volkspartei vollständig auflösen. Die beiden bei der letzten Wahl von der Partei Stresemanns übriggebliebenen Abgeordneten Dr Dingeldey und Dr. Hugo werden, wie wir hören, sich den Deutschnationalen anschließen.

Ein zweites Telegramm von Joos an Göring.

TU **Berlin**, 9. März.

Der stellvertretende Vorsitzende der Deutschen Zentrumspartei Abg. Joos hat zu der bekannten Antwort des Reichsministers Göring auf seine Beschwerde wegen der Beflaggung der öffentlichen Gebäude mit der Hakenkreuzfahne in nachstehendem an Reichsminister Göring gerichteten Telegramm Stellung genommen:

„In Beantwortung Ihres Antworttelegramms vom 8. März stelle ich fest: Für den von mir beanstandeten Sonderfall (Köln. D. Redaktion) trifft Ihre Auffassung von einer Volksmehrheit nicht zu. In jedem Fall steht jedoch über dem Willen der Mehrheit das Gesetz und das verfassungsmäßige Recht, solange nicht eine verfassungsmäßige Mehrheit anderes beschließt."

Widerrechtliche Aktenbeschlagnahme in Hindenburg.

WTB **Hindenburg**, 9. März.

Die städtische Pressestelle teilt mit: In den heutigen Vormittagsstunden drangen im Auftrage der Kreisleitung der NSDAP Hindenburg mehrere uniformierte Nationalsozialisten, darunter zwei Angehörige der Hilfspolizei, in zwei Dienststellen der städtischen Finanzverwaltung ein. Die Hilfspolizisten zwangen unter Mißbrauch ihrer Amtsgewalt die zuständigen Beamten durch Vorweisung ihres Personalausweises und durch Einnahme einer drohenden Haltung, 35 Aktenstücke betreffend Grundvermögensteuer und Hauszinssteuer-Hypotheken herauszugeben. Zwei Mann der zu Hilfe herbeigerufenen Schutzpolizei, die das Fortschaffen der Akten hätten verhindern können, begnügten sich damit, mitzuteilen, daß die Herausgabe weiterer Akten zu unterbleiben habe, und die Personalien des Hilfspolizisten Baganz festzustellen, unter dessen Führung offenbar die Aktion stand.

Der Magistrat hat gegen die Beteiligten Strafantrag gestellt und die Polizei ersucht, die entwendeten Akten wieder herbeizuschaffen und ferner den Innenminister telegraphisch dringend gebeten, sofortige Anordnungen zum Schutze der städtischen Verwaltung und der durch einen Mißbrauch der entwendeten Akten geschädigten Bürger zu treffen.

Hierzu wird von der Kreisleitung Hindenburg der NSDAP. erklärt, daß es sich bei der Aktion „lediglich darum handelte, gewissen in der Stadt umlaufenden Gerüchten durch Einsichtnahme in die betreffenden Akten nachzugehen." Die damit betrauten Herren haben dann im Verlaufe der sia entwickelnden Auseinandersetzung, wie die Kreisleitung betont, den Fehler begangen, die betreffenden Akten mitzunehmen. Auf Anordnung der Kreisleitung sind die Aktenstücke heute mittag wieder zurückgegeben worden.

Vor einer Neuregelung der Flaggenfrage.

Am 12. März auf Reichsdienstgebäuden nur Schwarz-Weiß-Rot.

:: **Berlin**, 9. März.

Amtlich wird mitgeteilt: Im Einverständnis mit dem Herrn Reichspräsidenten hat der Reichsminister des Innern den obersten Reichsbehörden mitgeteilt, daß die Flaggenfrage binnen kurzem einer Neuregelung unterzogen werde. Da die im Weltkrieg Gefallenen, deren Andenken der kommende Sonntag geweiht ist, ihr Leben unter den früheren Reichsfarben schwarz-weiß-rot hingegeben haben, hissen die Behörden am 12. März 1933 auf Reichsdienstgebäuden nur die Farben schwarz-weiß-rot.

★

Der Wetteifer um die Beflaggung der Gebäude.

:: **Berlin**, 9. März.

Auf Anweisung des Präsidenten des Preußischen Landtages, Kerrl, wurde heute über dem Landtagsgebäude und dem ehemalgen Herrenhaus je ein Hakenkreuzbanner gehißt.

Gegen diese Beflaggung erhob der Vorsitzende der deutschnationalen Landtagsfraktion in einem offenen Brief an den Landtagspräsidenten Kerrl Einspruch; er forderte daneben die Beflaggung in den preußischen und alten Reichsfarben. Kerrl antwortete ihm darauf telephonisch, es sei für ihn eine selbstverständliche Pflicht der Loyalität gegenüber der stärksten Partei Deutschlands, die auf alleinige Machtausübung in Preußen einen gerechtfertigten Anspruch habe, gewesen, einige Stunden nur die Hakenkreuzflagge zu zeigen. Es sei aber von vornherein beabsichtigt gewesen, neben der Flagge der jungen deutschen Revolution einige Stunden später auch die Flagge der Erinnerung Schwarz-Weiß-Rot sowie die preußische Staatsflagge Schwarz-Weiß zu hissen, was inzwischen geschehen sei.

Nachdem am Vormittag auf dem Reichspostministerium die Hakenkreuzfahne gehißt worden war, wurde heute auf dem Reichsarbeitsministerium die Fahne des Bundesführers des Stahlhelms, des Reichsarbeitsministers Seldte, aufgezogen. Die Bundesführer-Fahne ist schwarz-weiß-rot mit dem Stahlhelm mit blauen Ecken. Die Hakenkreuzfahne wurde weiterhin auf dem Gebäude der Hauptverwaltung der Reichsbahn gehißt. Die gleiche Beflaggung des Reichsverkehrsministeriums ist vorgesehen.

Die entscheidende Phase in Genf.

Die Frage des Kriegsmaterials.

WTB **Genf**, 9. März.

Der Hauptausschuß der Abrüstungskonferenz ist heute in seinen Beratungen zu einer entscheidenden Frage der Abrüstung, der des Kriegsmaterials, vorgedrungen.

Die Debatte wurde von Henderson eingeleitet, der hervorhob, daß der ganze Erfolg der Abrüstungskonferenz von den Entscheidungen in der Frage des Kriegsmaterials abhänge. Der englische Vertreter, Staatssekretär Eden, gab der Hoffnung Ausdruck, daß man zur Aufstellung einer Liste derjenigen Waffen kommen werde, über die die Regierungen künftig nicht mehr frei verfügen dürfen.

In einer kurzen präzisen Erklärung sprach Botschafter Nadolny die Erwartung aus, daß man in der Frage des Kriegsmaterials sich nicht damit begnügen würde, Merkmale von Definitionen festzusetzen und die Frage der Herabsetzung und Begrenzung der Rüstungen wieder offen zu lassen.

Die Völker, erklärte Botschafter Nadolny, würden es nicht begreifen, wenn man von neuem anfangen würde, über einige Millimeter des Kalibers und um einige Tonnen Gewichts zu diskutieren.

Jetzt müssen Ergebnisse herbeigeführt werden, jetzt muß man sich entscheiden, die wenigen Waffen, die einen spezifisch offensiven Charakter haben, abzuschaffen. Es würde auch keinen Fortschritt in der Konsolidierung des Friedens bedeuten, wenn man dazu schreiten würde, unter irgend einer internationalen Flagge gewaltige Mengen des besonders destruktiven Kriegsmaterials anzusammeln, anstatt es sofort zu zerstören.

Nach Botschafter Nadolny umriß der Vertreter Italiens, Soragna, den italienischen Standpunkt und betonte, daß Italien zur Zerstörung der schweren Artillerie sowie sämtlicher Tanks und Panzerwagen bereit sei.

Der Vertreter Frankreichs, Massigli, gab hierauf eine Erklärung ultimativen Charakters ab.

Die französische Regierung lehnt darin auf Grund des letzten Kabinettsbeschlusses jedes Zugeständnis Frankreichs auf dem Gebiete der Kriegsmaterialfrage ab, solange nicht die drei großen französischen Sicherheitsforderungen: 1. der europäische Unterstützungspakt, 2. die Vereinheitlichung der europäischen Armeen, 3. internationale Kontrolle der Rüstungen, verwirklicht worden sind.

Massigli betonte, daß jeder Staat auf seine militärischen Machtmittel angewiesen bleibe, solange nicht die europäische Solidarität in der Form gegenseitiger Unterstützung gegen einen Angreifer gewährleistet sei. Die letzte Abstimmung im politischen Ausschuß habe eine hartnäckige Opposition gewisser Regierungen gegen den französischen Plan eines europäischen Unterstützungspaktes gezeigt. Ohne die Mitwirkung dieser Regierungen sei jedoch die Aufstellung eines allgemeinen europäischen Sicherheitsprogramms unmöglich.

Die französische Regierung erwarte, daß jetzt diese Regierungen die volle Verantwortung für die weitere Entwicklung der Abrüstungskonferenz übernehmen. Wenn nach den weiteren technischen Verhandlungen die Mächte vor einer negativen Haltung in der endgültigen Abstimmung über den europäischen Unterstützungspakt nicht zurückschrecken würden, so würde das den Zusammenbruch der Konferenz bedeuten.

Solange seine Regierung nicht wisse, ob sie in Zukunft in einem Konfliktfalle nur auf ihre eigenen nationalen militärischen Machtmittel angewiesen sein werde und solange nicht die Rechtsgleichheit gleichen Verpflichtungen entspreche, sei Frankreich nicht in der Lage, einen entscheidenden Teil seiner Rüstungen zu opfern. Die französische Regierung habe sich unter bestimmten Bedingungen zu einer gewissen Herabsetzung ihrer Rüstungen bereit erklärt, müsse es jedoch auf das entschiedenste ablehnen, sich auf das Verbot bestimmter festgesetzter Waffen einzulassen, solange nicht völlige Klarheit über die Annahme der französischen Sicherheitsforderungen geschaffen sei.

Die Erklärung Massiglis zu der entscheidenden Frage des Kriegsmaterials muß als ein Ultimatum Frankreichs aufgefaßt werden. Die französische Regierung sucht damit ihre Schuld im Falle des allgemein erwarteten Zusammenbruches der Konferenz von sich abzuwälzen. Frankreich will jetzt nach der heutigen Erklärung damit die Schuld denjenigen Staaten zuschieben, die die französischen Sicherheitsforderungen ablehnen, obwohl der französischen Regierung bereits seit langem die Haltung zahlreicher europäischer Mächte zu den französischen Sicherheitswünschen bekannt war. Die französischen Sicherheitsforderungen sollen der Konferenz als ein Diktat aufgezwungen werden. Andererseits soll Frankreich bei einem Zusammenbruch der Abrüstungskonferenz von aller Schuld frei sein.

Die Eröffnung des Kongresses in Washington.

Alle finanziell gesunden Banken sollen wieder eröffnet werden.

Roosevelts Botschaft.

TU **Washington**, 9. März.

Am heutigen Donnerstag mittag wurde der Kongreß eröffnet. Dabei verlas Präsident Roosevelt seine Botschaft. Die Galerien waren überfüllt. Frau Roosevelt hörte auf der Galerie den Reden zu. In den kurzen Pausen beschäftigte sie sich mit Handarbeiten. Die Kongreßsitzung wurde mit dem üblichen Gebet eröffnet. Darauf gab Präsident Roosevelt dem Kongreß seine Botschaft bekannt, in der es heißt:

Am 3. März ist unser Banksystem außer Funktion getreten. Es ist unsere erste Aufgabe, alle gesunden Banken wieder zu öffnen. Diese Maßnahme ist eine wesentliche Voraussetzung für die sich anschließende Reformgesetzgebung, die die Spekulation mit den Einlagen der Bankkunden und anderen Vertretungen verhindern soll, deren sich Inhaber von Vertrauensposten schuldig gemacht haben. Ich fordere vom Kongreß die sofortige Verabschiedung eines Ermächtigungsgesetzes, das mir die Kontrolle über die Banken zum Schutze der Einleger gibt. Außerdem muß ich dazu autorisiert sein, diejenigen Banken so rasch wie möglich wieder zu öffnen, die bereits glaubhaft nachgewiesen haben, daß sie solvent sind. Auch zur Reorganisation und Wiedereröffnung derjenigen Banken muß ich ermächtigt werden, bei denen eine Nachprüfung ergibt, daß sie eine Reorganisation wieder auf gesunde Grundlagen stellen wird. Weiterhin fordere ich die Verabschiedung von Zusatzbestimmungen zum Federal Reserve Act, die die Ausgabe zusätzlichen angemessen gedeckten Geldes soweit ermöglichen, als die Ausgabe sich zur Befriedigung aller Ansprüche auf Bereitstellung von umlaufenden Zahlungsmitteln als notwendig erweist. Dabei soll dieses Ziel erreicht werden, ohne daß die ungedeckten Schulden der Regierung der Vereinigten Staaten vermehrt werden. Die Verabschiedung des vorgeschlagenen Gesetzes wird diese Notlage beenden und ich hoffe, daß sie in Kürze zur Wiederaufnahme des Geschäftslebens führen wird. Binnen kurzer Zeit werde ich vom Kongreß die Genehmigung zu zwei anderen Maßnahmen fordern, die ich für dringend notwendig erachte. Sobald diese Maßnahmen durchgeführt sind, können wir zur Prüfung eines geschlossenen Wiederaufbauprogramms übergehen.

Roosevelt hat dem Kongreß eine 17 Seiten lange Gesetzesvorlage zugehen lassen, welche alle Einzelheiten über die Ermächtigung bezüglich des Goldembargo, des Devisenhandels usw. enthält. Zu den dringenden Empfehlungen Roosevelts gehört voraussichtlich die Auflegung einer 5-Milliarden-Dollar-Anleihe für öffentliche Arbeiten, wobei besonders das Tennesse-Projekt berücksichtigt sein soll, sowie ein großzügiges Sparprogramm, das u. a. eine Herabsetzung unangemessen hoher Kriegspensionen um 25 v. H., die insgesamt eine Milliarde Dollar jährlich ausmachen, vorsieht.

Stadt Bocholt.

Freitag, den 10. März 1933.

40 jähriges Dienstjubiläum.

= Der Untermeister Bernhard Specking (Mühlenweg) konnte in diesen Tagen auf eine 40 jährige Tätigkeit in der Spinnerei und Weberei Herding zurückblicken. Diese lange Tätigkeit bei ein und derselben Firma ist gleich ehrenvoll für den Arbeitgeber wie für den Arbeitnehmer.

:!: **Flaggen auf öffentlichen Gebäuden.** Nachdem bereits auf dem Rathaus, dem Bahnhofsgebäude und dem Postamt Hakenkreuz- und Stahlhelmfahnen gehißt worden waren, wurden gestern am Gebäude der Polizeiverwaltung in der Kirchstraße und am städtischen Verwaltungsgebäude in der Realschulstraße ebenfalls je eine Hakenkreuz- und eine Stahlhelmfahne gehißt.

= **Zur Stadtverordnetenwahl.** Auf dem Wahlvorschlag der K. P. D. für die Stadtverordnetenwahl ist unter Nr. 19 ein Anton Nienhaus (Hochfeldstr. 123) angeführt. Da auf dem Hochfeld mehrere Anwohner mit Namen Nienhaus wohnen, sei festgestellt, daß es sich bei dem Genannten um einen Sohn des verstorbenen Webermeisters Johann N. (Wolbringstiege) handelt.

:: **Henny Porten** wird am Donnerstag, dem 16. März in Bocholt das angekündigte Gastspiel geben. Zur Aufführung gelangt die Komödie „Morgen früh um 5 . . ."

Bocholterin als Künstlerin.

r. Frau Wm. H. Heisinger-Woldmann in Berlin, ein Bocholter Kind, hat bei dem literarischen Wettbewerb der Deutschen Gesellschaft für Goldschmiedekunst den ersten Preis bekommen für ein Märchen „Der silberne Becher". Das Märchen wurde vom Rundfunk zur Uebertragung erworben. Ferner wurden in Amsterdam und Brüssel zwei Märchen und ein Vortrag in holländischer Sprache von der den Bocholtern aus der Zeit des „Münsterlandes" wohlbekannten Schriftstellerin angenommen. Möge ihrer Feder noch manches sinnige Märchen entfließen und hoffen wir, daß wir sie auch im Rundfunk wieder persönlich zu hören bekommen.

Reifeprüfung am Gymnasium.

Auch die restlichen Oberprimaner bestanden.

§ Gestern fand die Fortsetzung der mündlichen Reifeprüfung unter dem Vorsitz des zum staatlichen Kommissar ernannten Oberstudiendirektors Sommer statt. Auch die restlichen 8 Oberprimaner des Gymnasiums haben sämtlich die Prüfung bestanden. Ihre Namen lauten:

Röhsing Werner, Rhede (Medizin).
Schnettker Bernhard, Lüdenscheid (Theologie).
Schwarzkopf Ernst, Dortmund (Theologie).
Starting Adolf, Rhede (Kaufmann).
Steiner Anton, Bocholt (Pharmazie).
Strickling Josef, Bocholt (Praktischer Beruf).
Varwick Paul, Bocholt (Kaufmann).
Wischermann Herbert, Bocholt (Prakt. Beruf).

Heute findet die Prüfung der Oberprimaner des Realgymnasiums statt.

Bocholt an der Spitze

der Borromäusvereine in der Diözese.

5. Kürzlich berichteten wir über den Stand der Borromäusvereine innerhalb des Dekanates Bocholt. Nachdem alle Bezirkspräsides über den Stand ihres Bezirkes an den Diözesanpräses berichtet haben, liegt nunmehr eine Aufstellung für die ganze Diözese Münster vor. Von den 47 Dekanaten der Diözese Münster weist jetzt das Dekanat Bocholt die höchste Mitgliederziffer, nämlich 1412 Mitgliederfamilien, auf. Während in den meisten Dekanaten infolge der wirtschaftlichen Notlage die Zahl der Mitglieder, die für den gezahlten Jahresbeitrag eine selbstgewählte wertvolle Gabe als Eigentum erhalten, gesunken ist, ist die Zahl im Dekanate Bocholt im Jahre 1932 um 11,8 Prozent gestiegen. Zu den Mitgliederfamilien kommen noch die zahlreichen Leser, die die Büchereien des Borromäusvereins in Anspruch nehmen. Die Borromäusvereine erweisen sich heute als stärkstes Bollwerk gegen die Schmutz- und Schundliteratur und erfüllen damit eine wahrhaft nationale Aufgabe. Mögen darum alle noch abseits stehenden Familien dem Borromäusverein beitreten und mithelfen, den Schmutz und Schund zu verdrängen. Das ist katholische nationale Tat.

Das „Wekape" geschlossen.

§ Als gestern morgen das Personal des an der Osterstraße gelegenen Einheitspreisgeschäftes „Wekape" an seiner Arbeitsstätte erschien, fand es sämtliche Eingänge des Geschäfts von S. A.-Leuten besetzt. Daraufhin hielt die Geschäftsleitung es für ratsam, das Geschäft überhaupt nicht zu öffnen und das Personal nach Hause zu schicken. Lediglich einem Teil des Personals, der das Mittagessen im Hause einzunehmen pflegt, wurde gegen Mittag der Zutritt zum Gebäude vorübergehend gestattet. Den ganzen Tag über wurden die Eingänge des Gebäudes von S. A.-Leuten besetzt gehalten. Auch wurde auf dem Dach des Hauses eine Hakenkreuzfahne gehißt. Wie wir erfahren, hat sowohl der hiesige Detaillistenverein wie auch die Handelskammer das Vorgehen energisch verurteilt.

„Spezialklub der Silberzüchter".

Der Spezialklub der Kleinsilberzüchter Bocholts hatte am Sonntag seine erste ordentliche Monatsversammlung. In den Vorstand wurden folgende Mitglieder gewählt: 1. Vorsitzender Johann Stump, 1. Kassierer: Bernh. Kathemann, 1. Schriftführer: Josef Steffens, Beisitzer: Hrch. Wiening. Nach der Vorstandswahl wurden die Satzungen festgelegt und von sämtlichen Mitgliedern anerkannt. Zwecks Anschlusses an den Reichsverband der Silberzüchter werden vorher noch Auskünfte eingeholt. Die Monatsversammlungen gelten als Pflichtversammlungen und finden an jedem ersten Donnerstag im Monat statt. Wer ohne Grund fehlt, bezahlt eine Strafe in Höhe eines Monatsbeitrages. In jeder Versammlung werden „Silber" in den Farben, soweit diese schon vorhanden sind, vorgeführt und Vorträge hierüber gehalten, damit jeder Züchter in der Lage ist, seine Tiere selbst zu bewerten. Da in diesen Versammlungen nur die „Silber" behandelt und besprochen werden, ist jedem Silberzüchter Gelegenheit gegeben, hier die besten Aufklärungen und Auskünfte zu erhalten über Zucht und Pflege dieser schönen Rasse. — Der Monatsbeitrag wurde auf 30 ₰ festgesetzt. Die Aufnahmegebühr beträgt bis zum 1. April 50 ₰, nach dem 1. April 2 ℳ. Anmeldungen werden nur schriftlich entgegengenommen vom 1. Schriftführer Josef Steffens, Kronenstraße 10.

Wieder Schaufenster zertrümmert.

§ In der Nacht zum Donnerstag wurden an dem Kaufhaus T. auf dem Fildeken zwei Schaufenster zertrümmert, indem lange Pfähle, die man am andern Morgen auf der Straße vor dem Geschäftshaus fand, durch die Rolläden in die Scheiben gestoßen wurden. Die Täter konnten unerkannt entkommen.

Vereine und Veranstaltungen.

Kath. Gesellenverein. Heute abend 7,40 Uhr ist Vorbereitungsvortrag. Die Monatsversammlung fällt heute aus. Die Mitglieder beteiligen sich an der politischen Kundgebung im großen Saal des Gesellenhauses.

Lehrlingsverein. Heute 7,40 Uhr ist Vorbereitungsvortrag. Die Versammlung fällt heute aus. Sonntagnachmittag 3 Uhr ist Versammlung aller Mitglieder im Lehrlingssaal.

Jungfrauenkongregation Liebfrauen. Für die Mitglieder, die nicht in den Jugendgruppen sind, ist heute (Freitag) abend 8,15 Uhr Versammlung im Jugendheim an der Münsterstraße.

Kath. Jungmännerverein Liebfrauen. Vorbereitung auf die gem. hl. Kommunion ist heute abend 8,30 Uhr für die Jungenschaft im Waisenhause und 8,45 Uhr für die Jungmannschaft in St. Agnes. Sonntag 7,15 Uhr gemeinsame hl. Kommunion. Wer an einem kath. Arbeitsdienstlager teilnehmen will, möge sich umgehend beim Präses melden.

Die Schulleiterkonferenz in der Langenbergschule findet nicht am kommenden Montag, sondern am Dienstag, dem 14. März, nachmittags 2,30 Uhr, statt.

Arbeiterverein St. Paulus.

Sport- und Werbeabend der Sportabteilung „Sportfreunde 97".

Am Sonntag, dem 12. März, abends 7,30 Uhr, findet im großen Saale des Arbeiterheims St. Paulus eine Sport- und Werbeveranstaltung der Sportabteilung des Arbeitervereins statt. Der Vorstand der „Sportfreunde 97" hat sich bemüht, ein sorgfältiges und reichhaltiges Programm zu bieten, zu dem u. a. die Bezirks-Turnriege des Bezirks Bocholt-Rees, die als Stadtmeister von Bocholt und als zweiter Gaumeister des Gaues Ruhr genügend bekannt sein dürfte, ihre Mitwirkung durch Kunst- und Schauturnen am Reck und Barren bereits fest zugesagt hat. Außerdem ist ein sehr guter Festredner in Kaplan Schwering (Sterkrade) verpflichtet worden. Auch die Sportfreunde selbst, die nicht nur durch ein gutes und schönes Fußballspiel und durch Mitwirkung am „Bunten Abend" ihre Anhänger finden, werden auch am Sonntag vom kleinsten Schüler bis zum ältesten Senior die große Arbeitervereinsfamilie zu unterhalten suchen. Wir richten daher an alle Mitglieder des Arbeitervereins und an alle sonstige D. J. K.-Anhänger die Bitte, durch ihr Erscheinen der guten katholischen Sportsache zu dienen. Zur Deckung der Unkosten wird der kleine Betrag von 20 Pfg. erhoben. — Am Freitagabend fällt die übliche Spielerversammlung aus. Vorbereitung in St. Klara bezw. in St. Agnes für die Aelteren.

Vor den Schranken des Gerichts.

§ **Bocholt, 9. März.**

Fahrlässige Lebensmittelfälschung.

Ein Händler aus Millingen hatte Leberwurst verkauft, in der Mehl enthalten war, was jedoch nicht in der erforderlichen Weise angekündigt war. Er hatte deswegen einen Strafbefehl über 10 ℳ erhalten, gegen den er Einspruch einlegte. Er gab vor Gericht an, nicht gewußt zu haben, daß in der Wurst, die er bei einem Metzger gekauft hatte, Mehl enthalten gewesen sei. Da die Kosten der chemischen Untersuchung sehr hoch waren (sie beliefen sich auf 39 ℳ und fallen dem Angeklagten zur Last), wurde die Strafe auf 2 ℳ ermäßigt.

Strafantrag zurückgezogen.

Ein Wirt aus Bocholt hatte einen Strafbefehl erhalten, weil er einen Vollziehungsbeamten beleidigt haben sollte. Da sich aus der Zeugenvernehmung der Tatbestand der Beleidigung nicht ergab, wurde dem Antragsteller nahe gelegt, den Strafantrag zurückzunehmen, was denn auch geschah. Darauf wurde das Verfahren auf Kosten des Antragstellers eingestellt. Die Gebühr wurde mit Rücksicht auf die wirtschaftliche Lage des Vollziehungsbeamten auf ¼ ermäßigt.

Er will sich bessern.

Ein hiesiger Weber, der schon 14 Monate Gefängnis wegen Schmuggels abgesessen hat, hatte abermals einen Strafbefehl über 130 ℳ und drei Monate Gefängnis wegen Bandenschmuggels erhalten. Er legte Einspruch ein und bat um ein milderes Urteil, wobei er hoch und heilig versprach, nicht mehr an die Grenze gehen zu wollen. Da er im übrigen geständig war, ließ das Gericht Milde walten insofern, als die Verbüßung der Gefängnisstrafe auf zwei Jahre ausgesetzt wird. Es wurde jedoch dem Angeklagten aufgetragen, sich nur ja nicht in der Nähe der Grenze sehen zu lassen, widrigenfalls die Gefängnisstrafe sofort vollstreckt wird.

Aus der Untersuchungshaft vorgeführt

wurden zwei Fabrikarbeiter aus Bocholt, die in der Nacht zum 24. Februar ds. Js. einem Landwirt aus Krommert 5 bis 7 Zentner Kartoffeln gestohlen hatten. Da Einbruchsdiebstahl vorlag und die Angeklagten unter Umständen Zuchthaus zu erwarten haben, beantragten sie, vom Schöffengericht in Coesfeld abgeurteilt zu werden.

Wegen Bandenschmuggels

hatte sich ein Weber aus Bocholt zu verantworten. Das Verfahren gegen vier Genossen war bereits in einer früheren Verhandlung auf Grund des Amnestiegesetzes eingestellt worden. Gegen den Weber mußte verhandelt werden, da er bereits wegen Schmuggels mit Gefängnis vorbestraft war. Die Verhandlung mußte jedoch vertagt werden, da noch ein Zollbeamter vernommen werden muß.

50 ℳ wegen Wilderns.

Ein Schlosser aus Anholt hatte Kaninchen mit Tellereisen gefangen, wobei er von einem Waldhüter und einem Landjägereibeamten erwischt worden war. Außerdem waren bei einer Haussuchung Fasanenfedern gefunden worden. Der Angeklagte erhielt eine Geldstrafe in Höhe von 50 ℳ oder 10 Tage Gefängnis.

Vertagt.

Am 20. Oktober vorigen Jahres ereignete sich in der Kurve bei Meteling in Dingden ein Verkehrsunfall. Ein von Wesel kommender Personenkraftwagen und ein aus Richtung Bocholt kommender Lastwagen mit Anhänger stießen zusammen. Angeklagt war der Führer des Personenkraftwagens, dem zur Last gelegt wurde, an dem Unfall schuld gewesen zu sein. Da noch weitere Zeugen vernommen werden sollen, wurde die Angelegenheit vertagt.

Verkehrsgefährdung.

Ein Fuhrunternehmer aus Mussum hatte auf der Werther Chaussee in der Nähe des Kaisergartens einen Lastwagen mit Anhänger abends unbeleuchtet stehen lassen. Ein junger Mann aus Bocholt war mit seinem Kleinkraftrad auf den Anhänger gefahren, wobei er verletzt wurde. Wegen der großen Gefahr, die ein unbeleuchteter Wagen für den Verkehr auf der Straße bildet, beantragte der Amtsanwalt eine Geldstrafe in Höhe von 200 ℳ. Das Urteil lautete auf 80 ℳ Geldstrafe oder 10 Tage Gefängnis.

Folgen jugendlichen Leichtsinns.

Ein 20jähriger Handlungsgehilfe aus Krechting war in Streit mit andern jungen Leuten geraten, in dessen Verlauf er mit einem geöffneten Messer warf, durch das ein unbeteiligter Schüler erheblich am Knie verletzt wurde. Mit Rücksicht auf die Gefährlichkeit dieser Handlungsweise verhängte das Gericht gegen den Angeklagten eine Gefängnisstrafe von drei Monaten, deren Verbüßung jedoch auf zwei Jahre ausgesetzt wird.

„Hausfriedensbruch".

Ein Brüderpaar und ein Bauarbeiter, alle aus Isselburg, waren Angeklagt, auf der Baustelle der Wolfstrang-Regulierung in Anholt sich unberechtigt aufgehalten und den Schachtmeister körperlich mißhandelt zu haben. Als der Schachtmeister die Genannten aufforderte, die Baustelle zu verlassen, leisteten sie der Aufforderung nicht nur keine Folge, sondern die Brüder wurden sogar handgreiflich und schlugen den Meister mit einem Stock über den Kopf. Sämtliche Angeklagten erhielten wegen Hausfriedensbruchs eine Geldstrafe in Höhe von 30 ℳ; außerdem wurden jedem der beiden Brüder zwei Wochen Gefängnis zudiktiert.

Aus der Umgegend.

Dingden

i. **Backkurse sind beliebt.** Am Dienstag und Mittwoch fand auf dem Hofe des Herrn Cl. Schmitz wiederum ein Backkursus statt. Es ist dies der dritte Backkursus, der in Dingden stattgefunden hat. Daß diese Lehrgänge in der Kunst der Anfertigung feinerer und guter Backwaren sich allgemeiner Beliebtheit erfreuen, beweist die ständig wachsende Teilnehmerinnenzahl. Während an dem ersten Kursus, der bei Overkämping stattfand, 16 Interessentinnen teilnahmen, hatte der zweite Kursus eine Teilnehmerinnenzahl von 18 aufzuweisen. An dem dritten Kursus, der diese Woche stattfand, nahmen bereits 19 Frauen und Jungmädchen teil. Der Kursus wurde wiederum von Fräulein Landwirtschaftslehrerin Daniels geleitet, die sich ihrer Aufgabe auch jetzt wieder mit großem Geschick entledigte. Sie verstand es ausgezeichnet, den Teilnehmerinnen den Arbeitsvorgang derart zu erklären, daß alle Einzelheiten gut verständlich waren. Die Herstellung der Backwaren konzentrierte sich in der Hauptsache auf Torten, Berliner Ballen und einer ganzen Reihe verschiedener Kuchenarten. Für die Mühen und Lasten, die ein solcher Kursus mit sich bringt, gebührt der Familie Schmitz herzlicher Dank.

Suderwick

= **Kasperle-Theater.** Die „Westfälische Puppenbühne" gibt am kommenden Sonntag im Saale des Herrn Terstegge ein Gastspiel. Allen Freunden echter deutscher Volkskunst seien diese Vorführungen bestens empfohlen. Zur Aufführung gelangt nachmittags 5 Uhr für Kinder das Märchen „Rumpelstilzchen", abends 8 Uhr für Erwachsene das Puppenspiel „Dr. Fausts Leben und Höllenfahrt". Eintritt für Kinder 15 ₰, für Erwachsene 30 ₰.

Geschäftliches.

In unserer Ausgabe Nr. 57 vom 26. 2. 1933 brachten wir eine Notiz, daß eine hiesige Konditorei wegen Verfehlung gegen das Nahrungsmittelgesetz, Fälschung von Kindernährzwieback bestraft wurde. Um Irrtümer vorzubeugen, machen wir darauf aufmerksam, daß es sich nicht um die Firma Paul Schroer (Yorkstraße 28) handelt. Das Fabrikat dieser Firma, die guten Hubertusbader Calcium-Zwiebacke, werden nach wie vor in altbekannter Güte hergestellt und sind in vielen Stadtverkaufsstellen zu haben.

Verantwortlich: Für Politik Chefredakteur Dr. Maier, für Westdeutschland F. W. Schulze, für Feuilleton Peter Schlaun, für Handel und Sport Dr. A. Henkel, sämtlich in Dortmund. für Münster und das Münsterland Dr. Fritz Stricker, Münster i. W. Berliner Redaktion: Dr. Ernst Häfner, Berlin-Lichterfelde. Für den lokalen Teil: H. Schmitt, für den lokalen Anzeigenteil: St. Jsopp, beide in Bocholt. Verlag: J. & A. Temming, Bocholt. Druck: „Zeno" G. m. b. H., Münster i. W.

†

Nach Gottes heiligem Willen entschlief Mittwoch abend 11 Uhr meine innigstgeliebte Frau, meine herzensgute Mutter, Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante, die

Ehefrau Heinrich Tembrink

Josefa geb. **Knuf.**

Sie starb nach langer, mit großer Geduld ertragener Krankheit, wohlvorbereitet durch einen christlichen Lebenswandel, versehen mit den hl. Sterbesakramenten, im Alter von 33 Jahren.

Um stille Teilnahme bitten

Heinrich Tembrink
Resi Tembrink
Familie Wwe. Johann Knuf
und Anverwandte.

Bocholt/Gelsenkirchen-Horst, Braunschweig, Wattwiel, Zürich, Schaffhausen (Schweiz), Gemen, Wanne-Eikel, Frentrop, Coesfeld, Ringenberg, den 10. März 1933.

Das heilige Seelenamt findet statt am Montag morgen 8¼ Uhr in der St. Josefskirche, anschließend die Beerdigung von der Kirche aus, wozu freundlichst eingeladen wird. (1717

Sollte jemand aus Versehen keine besondere Anzeige erhalten haben, bitten wir, diese als solche betrachten zu wollen.

Samen!

Holl. große Bohnen, sowie sämtliche **Feld- u. Garten-Sämereien** in frischer und hochkeimfähiger Qualität wieder eingetroffen.

Th. Heisterkamp
Fernruf 2042
Bocholt-Holtwick.

Am Freitagnachm. 2 Uhr ist von einer selbstgemästeten fetten Kuh

Fleisch

zu haben Pfd. 50 Pfg.
Wilhelm Gries,
Biemenhorst 77

Küchentische
natur lack., 0,70 × 1.20, schwere moderne Ausführung 17,— M.

Küchenstühle
natur lack., stabil u. bequem 3,25 u. 3,50 M
Wilhelm Lütkring
Möbel — Särge
Langenbergstraße.

Ein fast neuer

Kinderwagen [21935

billig abzugeben
-t Auskunft in der Geschäftsstelle d. Volksblattes.

---

10 Tage Sonder-Angebote

Heute: Kurzwaren

2 ₰
1 Päckch. Haarnadeln
1 Kart. Reißbrettstifte
1 Stck. Kragenknopf
1 St. Doppelbeinknopf
1 Mtr. Gardinengimpe

4 ₰
1 Mappe Sicherheitsn.
1 Dtz. Haarklammern
1 P. Aermelhalter
1 Dtz. Sicherheitsn.
1 Karte Wäscheknöpfe

6 ₰
1 K. w. Reißbrettstifte
1 Dtz. rot-weiße Namen
1 Krawattenhalter
1 M. stark. Gummiband
2 Rollen Baumwolltwist

8 ₰
1 Kart. Patentknöpfe
1 Brf. Messingsteckn.
1 P. Manschettenknöpfe
1 Netztuch 35×35
1 K. Perlmutterknöpfe

10 ₰
1 St. 3 Mtr. Gummiband
1 Dose Stahlstecknadeln
1 Brf. Messingsteckn.
1 Brf. sort. Sticknadeln

12 ₰
1 P. Aermelhalter
1,60 Mtr. Ringband
1 Dtz. Perlmutterknöpfe
1 R. Maschinenstopfg.
1 Rolle Leinenzwirn

18 ₰
1 Rollbandmaß
1 P. Sockenhalter
1 Taschenkamm i. Hülse
1 Einkaufsnetz
1 Karte Gummilitze

24 ₰
1 Karte Gummilitze
1 P. Sockenhalter
1 Dose Stahlsteckn.
3 Mtr. Knopflochgummi
1 Mtr. Wäschefeston

Strümpfe

Damen-Strumpf aus bester künstl. Waschs. platt. tragfähige Qualität . . **88 ₰**

Damen-Strumpf aus feiner künstl. Waschs. mit Florrand und Sohle . . **98 ₰**

Damen-Strumpf aus feiner künstl. Waschs. plattiert, II. Sortierung, eleg. **1.25**

Damen-Strumpf aus feiner Mattkunsts., modern und tragfähig **1.25**

Herren-Socken Macco mit Seide, moderne Dess. **58 ₰**

Ein Posten **reinwollener guter** **Kinder-Strümpfe** Gr. 1 **28 + 10 ₰**

Ein Posten **guter Strickwolle** in schwarz und farbig 100 gr Lage **48 ₰**

Herren-Socken Seidenflor, gute solide Qualität **98 ₰**

Damen-Prinzeß-Röcke aus Matt-Charmeuse oder Matt-Crepe **1.95**

Damen-Trikot-Schlüpfer aus Agfa-Seiden-Trikot oder Kunstseiden-Crepe . . . . . 1.45 **95 Pfg.**

Ein Posten **Basken-Mützen** reine Wolle . . . . **48 ₰**

Hermann Pottmeyer BOCHOLT - MARKT

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme beim Hinscheiden meines lieben Mannes, unseres guten Vaters

danken wir herzlich.

1731e] **Frau Alois Ostholl und Kinder.**

Bocholt, den 10. März 1933.

HALDERN

Viehseuchenpolizeiliche Anordnung.

Die Maul- und Klauenseuche unter dem Rindviehbestande des Heinrich Schawach aus Mehrhoog Nr. 252 ist erloschen. Die s. Zt. gebildeten Sperrbezirke werden hierdurch aufgehoben.

Haldern, den 6. März 1933.

1714) **Der Bürgermeister als Ortspolizeibehörde.**

Wer fährt mit nach Osterfeld?

Diejenigen, die die 1. Mannschaft des F. C. Olympia nach Osterfeld begleiten wollen, wollen sich im Restaurant Anschlag und Kampshoff, Annastr und Termath, Burggrafenstr. 33, melden Fahrpreis 60 Pfg. Abfahrt 2 Uhr.(2191

Wer verkauft
Wohn- o. Geschäftshaus Villa, Landwirtschaft, Gasthof, Bau- u. Kiesgelände Sof Angeb. an **K Lahmeyer,** Bremen Elsasserstraße 152

Ihr Hölzkaufmann

bringt als erster

in der modernsten Kurzwarenabteilung des ganzen Westmünsterlandes billigere Preise als in Warenhäuser der Großstadt. Preise, die Sie bisher nicht kannten.

Ihr Hölzkaufmann

verkauft

täglich große Mengen Kurzwaren an Wiederverkäufer. Diese prüfen vorher ganz genau, wo die billigste Einkaufsgelegenheit besteht.

Ihr Hölzkaufmann

ist stolz darauf

die schönste und größte Handarbeitsabteilung zu haben und Garne und Modelle billiger zu verkaufen als Sie bisher kaufen konnten. Jede Handarbeit wird auf Wunsch begonnen und vorgeführt

---

12,50 Fussarzt Art. 9902 br. Chevr.

Salamander Fussarzt verbindet die sprichwörtliche Salamander-Qualität und Salamander-Paßform mit allen besonderen Hilfsmitteln, die der empfindliche Fuß braucht. Man sieht ihm aber das „Orthopädische" nicht an und er ist nicht teurer als der normale Schuh.

12,50 Fussarzt Art. 9151 br. Boxc.

SALAMANDER-FUSSARZT
Der meistgetragene orthopädische Schuh!

Schuhhaus Leiting,
Aeltestes und größtes Schuhhaus am Platze
Osterstraße 45/47 — Telefon 2448.

Männer-Gesang-Verein „Bocholt"
Dirigent Adolf Heinze, Wesel.
Mitglied des Westf. Sängerbundes im Deutschen Sängerbund. 1715a

Sonntag, den 12. März 1933, nachm. 5 Uhr im Saalbau d St. Georgius-Schützenvereins

WAGNERKONZERT
anläßlich des 50. Todestages des großen Meisters.

Ausführende:
Maria van Ykelen, Sopran,
Das Wesseler Orchester,
Männer-Gesang-Verein „Bocholt"

Eintrittspreis 75 Pfg. — Einlaßkarten rechte Seite: Jos. Neyenhaus, Ravardistr.; linke Seite: Temming u. Heilborn, Nordstr.

Große **Bohnen**

Grund-
ie Ver-
al Re-
essen
ie Aus-
Bereit-
notwen-
n, ohne
r Ver-
hiedung
beenden
me des
werde
deren
dig er-
können
aufbau-

lange
Einzel-
Gold-
ält. Zu
voraus-
rden-
iten,
gt sein
amm,
essen
ie ins-
orsteht.

Isselburg

r. **Granate gefu**
die infolge der R
wendig wurde, fand
nate. Um Unheil
dem nahen Venn v

r. **Flaggen am**
sigen Rathause die
kreuzfahne gehißt.

r. **Es konnte au**
leicht schlimmere Fo
sich auf der Landstr
Zollbeamtenwohnung
wagen mit seinem
suchte ein Radfahrer
fuhr, vor dem nahe
des Fahrdammes zu
fahrer erfaßt und
geschleudert. Währen
geriet, vollständig ze
glücklicherweise mit

Hamminkeln

Zu den

f. Am kommende
kommunalen Körpersch
rat ist hierselbst e
Wahl erübrigt sich al
Wahl zur Amtsv
(Kennwort: Gülcker
Zentrum und Bürger
haben. Alle Zentrum
die Liste „Gülcker —
Wahlen zum Kreis
tag gilt für alle
„Zentrum". Bei d
Pflicht eines jeden Z
tag zur Wahl zu kom

Vom 5. zum 12. März!

Wahlpolitische Betrachtungen.

Die Reichs- und Landtagswahlen sind vorbei. Die Kommunalwahlen stehen vor der Tür! Das deutsche Volk in seiner Mehrheit, insbesondere die unpolitischen Nichtwähler, haben Hitler und Hugenberg zum Siege verholfen. Ihre Anhänger leben in Siegesstimmung und sorgen durch Demonstrationen aller Art dafür, daß die Oeffentlichkeit sich dieses Sieges bewußt wird. Und sie tut dies mit einer verständnisvollen Nachsicht, haben wir doch in der Geschichte Beweise genug, wo die Siegesstimmung sich in ähnlicher Weise Luft machte und später sehr schnell die Ernüchterung kam. Sicher ist der Wahlerfolg groß und die Leistung, eine Bewegung von der Größe der Nationalsozialistischen Partei aufzubauen, soll nicht verkannt werden. Bereits einmal — 1918 — haben wir eine sozialistische Bewegung gehabt, die 46 Prozent der Wähler hinter sich brachte und heute nur noch 17 Prozent umfaßt, die auch das Paradies auf Erden versprach und nur zu bald feststellen mußte, daß zur Schaffung des Paradieses Voraussetzungen gegeben sein müssen, die heute so wenig wie damals vorhanden sind.

Die nüchterne reale Wirklichkeit ist immer noch die härteste Lehrmeisterin gewesen. Die Probleme, die die Wirklichkeit stellt, sind nicht gefühlsmäßig, sondern nur verstandesmäßig zu lösen.

Den Beifall der Masse zu gewinnen, wenn Männer und Geschehnisse der Vergangenheit verurteilt und kritisiert werden, ist sehr viel einfacher, als Verständnis zu finden für Maßnahmen, die, diktiert von den Gesetzen der Wirklichkeit, durchgeführt werden müssen. Die Wähler des Zentrums, insbesondere die städtischen Zentrumswähler mit den Massen der Arbeiter, haben ihren ruhigen politischen Sinn in diesem ungleichen Kampf bewahrt. Trotz der Ungleichheit der Waffen, trotz aller Verbote und Zensur hat das Zentrumsvolk bewiesen, daß es weiß, daß Theorie und Praxis zweierlei ist, und daß

das Zentrum, das sein politisches Können jahrelang unter Beweis gestellt hat, die beste Gewähr für soziale Gerechtigkeit und Wohlfahrt des ganzen Volkes bietet, wofür andere noch den Beweis erbringen müssen. Wir werden in kühler Ruhe den kommenden Dingen entgegensehen, wissend, daß in einigen Monaten die Dinge wesentlich anders beurteilt werden. Wir wünschen sicher, dem deutschen Volke möge der Nachweis erbracht werden, daß tatsächlich der neue Kurs der bessere ist, und wir werden dann mit der Anerkennung nicht zurückhalten, denn wir waren immer der Auffassung und haben danach gehandelt:

nicht die Parteien und deren Wohl sind ausschlaggebend, sondern das Wohl des ganzen Volkes. Vorläufig beschränkt sich ja noch die Tätigkeit auf den Ausbau der Macht, aber die großen außen- und innerpolitischen Probleme, die seit Brüning sicherlich nicht leichter geworden sind, werden, da sie uns auf den Nägeln brennen, ja auch bald angefaßt werden müssen. Wir Zentrumsleute stellen unser Urteil zurück. Wir sind gewohnt, nicht nach äußerlicher Aufmachung — und mag sie noch so schneidig und temperamentvoll sein — sondern nach den Taten zu urteilen.

Und wir sind der Auffassung, daß, wenn es gilt, Taten zu vollbringen, man sich auch daran erinnern wird, besonders bei der heutigen 52 prozentigen Mehrheit, daß es eine politisch hoch qualifizierte Partei gibt, die Zentrum heißt, die nicht gut zu entbehren sein wird. In der Zwischenzeit werden wir nicht müßig sein, sondern uns vorbereiten auf die kommenden Dinge.

Wir sind auf alles gefaßt und wissen aus der Vergangenheit, was wohl kommen kann, aber wir sind bereit zu jeder Zeit. Mag kommen was da will.

Wer die Geschichte des Zentrums kennt, der weiß, daß es allen Situationen gewachsen ist. Mag man wollen oder nicht: man muß doch anerkennen — und das hat auch die letzte Wahl bewiesen — daß das Zentrum nicht zu zerstören ist und daß das katholische Volk weiß, daß politisch trotz mancher Außenseiter das Zentrum die einzige Vertretung der katholischen Minderheit in Preußen-Deutschland ist! Wir wissen, daß ohne eine geschlossene politische Vertretung das katholische Volk einflußlos sein würde. Weil wir das wissen, lassen wir uns durch nichts beirren. Wir nehmen das Ergebnis des 5. März zur Kenntnis und bereiten uns auf den 12. März vor.

Wir leben im kath. Münsterland und werden am 12. März den Nachweis führen, daß das Zentrum hier nach wie vor die dominierende Partei ist. Die Kommunalwahlen sind von größter Bedeutung und es ist nicht gleichgültig, welcher weltanschaulichen Einstellung entsprechend die einzelnen Kommunalvertreter handeln. Es muß eine Gewissenspflicht aller Zentrumswähler sein, am kommenden Sonntag genau so selbstverständlich zu wählen und zwar Zentrum wie am letzten Sonntag.

Arbeitersekretär Jakob.

Vom Niederrhein.

Isselburg

r. **Granate gefunden.** Bei dem Umbau einer Brücke, die infolge der Regulierung des Wolfsstranges notwendig wurde, fand man eine 7,5 cm. vollfertige Granate. Um Unheil zu verhüten, wurde die Granate in dem nahen Venn versenkt.

r. **Flaggen am Rathaus.** Gestern wurde am hiesigen Rathause die schwarz-weiß-rote und die Hakenkreuzfahne gehißt.

r. **Es konnte auch anders werden.** Ein Unfall, der leicht schlimmere Folgen hätte haben können, ereignete sich auf der Landstraße nach Empel in der Nähe der Zollbeamtenwohnungen. Als ein auswärtiger Lieferwagen mit seinem Wagen die Straße passierte, versuchte ein Radfahrer, der die linke Straßenseite befuhr, vor dem nahenden Wagen auf die rechte Seite des Fahrdammes zu gelangen. Dabei wurde der Radfahrer erfaßt und im hohen Bogen auf die Straße geschleudert. Während das Rad, das unter das Auto geriet, vollständig zertrümmert wurde, kam der Fahrer glücklicherweise mit einigen Hautabschürfungen davon.

Hamminkeln

Zu den Kommunalwahlen.

f. Am kommenden Sonntag finden die Wahlen der kommunalen Körperschaften statt. Für den Gemeinderat ist hierselbst eine Einheitsliste aufgestellt, eine Wahl erübrigt sich also. Anders verhält es sich bei der Wahl zur Amtsvertretung. Es ist eine Liste (Kennwort: Gülcker — Gossen) aufgestellt, da sich hier Zentrum und Bürgerpartei auf diese Liste geeinigt haben. Alle Zentrumswähler werden daher ersucht, die Liste „Gülcker — Gossen" zu wählen. Für die Wahlen zum Kreistag und Provinziallandtag gilt für alle Zentrumswähler das Kennwort: „Zentrum". Bei der Wichtigkeit der Wahlen ist es Pflicht eines jeden Zentrumswählers, auch am Sonntag zur Wahl zu kommen.

Gefährdete Baudenkmäler im Kreise Rees.

Zu den Baudenkmälern des Kreises Rees, die unter Denkmalschutz stehen und dringend der Instandsetzung bedürfen, gehören in Wesel das aus dem Jahre 1387 stammende gotische Rathaus von Meister Gellis und das Berliner Tor, ferner die Johanniterkomturei (zuletzt Proviantamt) und das Clevische Herzogsschloß (zuletzt Kommandantur). Für letzteres Gebäude hat die Stadt Wesel bei der Uebernahme vom Fiskus die Verpflichtung übernommen, das Gebäude instandzusetzen. Diese Arbeiten werden in Angriff genommen, sobald die Einrichtung des schon lange geplanten Niederrheinischen Museums in Wesel spruchreif ist. Reparaturbedürftig ist vor allem die Fassade des Berliner Tors, an der im Vorjahr die allerdringendsten Instandsetzungen vorgenommen wurden. Es müssen jetzt zunächst die wertvollen Skulpturen vor der Verwitterung geschützt werden. Auch mit der Instandsetzung der Rathausfront wurde im Vorjahre der Anfang gemacht, doch harrt die durchgreifende Restaurierung noch der Erledigung.

In Emmerich ist es vor allem die „Baronie", das bedeutendste profane Baudenkmal der Stadt, das unter Denkmalschutz steht und noch der durchgreifenden Restaurierung bedarf, wofür staatliche Beihilfen zu erwarten sind. Außerdem steht noch das Gebäude des Hotels „Hof von Holland" unter Denkmalsschutz. Hier sind mit Unterstützung durch Staats- und Provinzmittel bereits durchgreifende Umgestaltungen vorgenommen worden. Der Bau ist ein Beispiel der niederrheinischen Backsteinbauweise der Renaissance mit hohem, holländisch beeinflußtem Treppenziergiebel. Der häßliche Zementputz wurde beseitigt und die verwitterten Ziegelmauern der Fassade wurden ausgebessert, ebenso die Giebelstaffeln abgedeckt. Die alten Kreuzsprossenfenster konnten nicht wieder hergestellt werden. Auch hier sind noch weitere Repaarturen vorgesehen.

Die katholische Pfarrkirche, ehemalige Augusti-

Heute abend 8 Uhr | **Heute abend 8 Uhr**

Wählerversammlung der Zentrumspartei

im Gesellenhaus.

Thema: Zentrum u. Kommunalwahlen

Zentrumswähler, erscheint in Massen!

nerklosterkirche, in Marienthal erfährt seit etwa 1926 eine Ausgestaltung durch mehrere Künstler, wobei der Zusammenhang mit dem alten, wieder instandzusetzenden Gotteshaus gewahrt wird. Hier ist eine Pflegestätte moderner (nicht übermoderner) kirchlicher Kunst.

In Schermbeck ist noch die Instandsetzung der alten, unter Denkmalschutz stehenden Mühle vorgesehen, nachdem die sehenswerte historische Pfarrkirche aus Mitteln der Denkmalspflege bereits eine durchgreifende Umgestaltung erfahren hat.

Die Gefahren der Schwarzarbeit

für den Auftraggeber.

Die Schwarzarbeit hat bei Hausreparaturen und Umbauten in den letzten Jahren leider einen gefährlichen Umfang angenommen, sei es aus der Erwägung einer (wie später nachgewiesen wird, nur scheinbaren) Verbilligung der Auftragserledigung, sei es durch falsch angebrachtes Mitleid mit arbeitslosen Bauhandwerkern. Wie wenig solche Gründe maßgebend sind und wie wenig Berechtigung, ja gerade enttäuschendes Ergebnis sie haben, hat erst vor kurzem Ministerialdirektor Schindler vom Handelsministerium in einem Rundfunkvortrag ausgeführt; unter anderem wies er darauf hin, daß jeder, der um vermeintlicher Ersparnis willen Arbeiten von Schwarzarbeitern ausführen läßt, sich bewußt sein sollte, daß er in Wirklichkeit die Arbeitslosigkeit vergrößern hilft und mitwirkt an der weiteren Zerstörung des Baugewerksberufsstandes, was dem Hausbesitz durchaus nicht gleichgültig sein kann. Demzufolge bezeichnete Ministerialdirektor Schindler es als selbstverständlich, daß die neue Regierung ihre Behörden nunmehr strengstens auf Beachtung der steuergewerbe- und versicherungsrechtlichen Vorschriften auch gegen die Schwarzarbeit hingewiesen hat. Innungen und Verbände haben hierbei ihre Mitwirkung zugesagt.

Ein Baugewerbeverband schreibt unter anderem: Personen, die keine ordnungsmäßige Fachausbildung besitzen, einfache Maurer- und Zimmergesellen und nicht einmal solche, führen ohne Gewerbeanmeldung Schwarzarbeit aus; ihr Gebaren grenzt in vielen Fällen an unlauteren Wettbewerb. Die Auftraggeber machen sich hierbei mitschuldig, zum mindestens sind sie jedoch die Leidtragenden. Den Pfuschern fehlt die erforderliche Erfahrung; nur zu bald stellen sich Mängel und Fehler heraus. Der Kostenanschlag, der den Arbeitgebern zunächst billig erscheint, ist meist unvollständig; in oft rigorosester Art werden Nachforderungen verlangt. Pfuscharbeit und finanzielle Mehrbelastung sind zunächst die unabwendbaren Begleiterscheinungen der Schwarzarbeit. Nur dadurch, daß der Pfuscher und Schwarzarbeiter Steuern und Sozialbeiträge widerrechtlich hinterzieht, die letzten Endes doch auch wieder von der Allgemeinheit, also auch von den Arbeitgebern, aufgebracht werden müssen, erscheint es häufig billiger. Der Schein aber trügt, denn jede schlechte Bau- oder Ausbesserungsarbeit rächt sich bitter. Die Tariflöhne der Bauarbeiter sind für allgemeinverbindlich erklärt. Der Auftraggeber, der sie nicht zahlt, macht sich schadenersatzpflichtig und wegen unlauteren Wettbewerbes haftbar. Die wenigsten Auftraggeber von Schwarzarbeitern sind sich bewußt, in welche Gefahren sie sich bei der Auftragserteilung selbst kleinster Arbeiten begeben. Hingewiesen sei auf die außerordentlich weitgehenden zivil- und strafrechtlichen Haftungsverpflichtungen, wenn durch Unvorsichtigkeit der Schwarzarbeiter ein Arbeiter oder dritte Personen geschädigt, verletzt oder gar getötet werden. Erinnert sei hier zum Beispiel an den kürzlich eingetretenen Fall, wo zwei Personen infolge einer Kohlenoxydgasvergiftung starben, weil zwei Schwarzarbeiter die Küchenöfenrohre zweier neuerrichteten Wohnungen in den bereits bestehenden alten Schornstein eingeführt und diesen hierdurch überlastet hatten. Mancher Auftraggeber ist in solchen Fällen durch daraus resultierende Abfindungs- oder Rentenzahlungen an den Bettelstab gebracht worden.

Ferner sei darauf aufmerksam gemacht, daß sich der Auftraggeber von Schwarzarbeitern bei Bekanntwerden (und dies erfolgt früher oder später bestimmt) auch rückwirkend einer Ordnungsstrafe durch das Arbeitsamt und Bestrafung wegen Steuerhinterziehung (Umsatzsteuer, Gewerbesteuer usw.) aussetzt, abgesehen davon, daß ihn empfindliche Strafe wegen Beihilfe zum Betrug trifft, wenn und soweit er es unterläßt, den Schwarzarbeiter zur Krankenkasse anzumelden. Daneben besteht für den Auftraggeber der Schwarzarbeiter die Verpflichtung zur Nachentrichtung der Krankenkassen-, Invaliden-, Arbeitslosen-, Angestellten- und Unfallversicherungsbeiträge, zuzüglich der im Rahmen der Reichsversicherungsordnung, des Angestelltenversicherungsgesetzes, des Arbeitslosenversicherungsgesetzes und der Satzungen der Berufsgenossenschaften außerordentlich hohe Verzugszuschläge und Ordnungsstrafen. Ob dann noch von einer „Verbilligung durch Schwarzarbeit" gesprochen werden kann, ist füglich zu bezweifeln.

Erst kürzlich hat das Oberlandesgericht Hamburg in einem Urteil Beihilfe zum Betrug bestätigt. Hier kam also zum Schaden noch die Schande der gerichtlichen Bestrafung. Auch das Arbeitszeitgesetz kann bei Nichteinhaltung der tariflichen Arbeitszeit (die von der Polizei kontrolliert wird) Anlaß zur Bestrafung geben.

Deshalb sollte jeder Bauherr sein Bauvorhaben und selbst die kleinsten Reparaturarbeiten einem tüchtigen, leistungsfähigen Baugeschäft anvertrauen, das seinen gesetzlichen Verpflichtungen nachkommt und für seine Arbeiten die erforderlichen Garantien gewährt.

Geschäftliches.

Etwas ganz Neues für die Hausfrau gibt es auf dem Gebiete der Küchentechnik. „Saftbrater" nennt sich ein neues Brat-, Back- und Kochgerät. Durch eine besondere Konstruktion gestattet dieser Apparat das Braten von Fleisch im eigenen Fett und das Kochen von Gemüsen, Fisch usw. im eigenen Saft ohne Wasserzusatz. Die Firma G. Elsinghorst (Navaridstraße) läßt diesen neuen Topf bis einschließlich Freitag dieser Woche morgens von 10 Uhr und nachmittags ab 4 Uhr in ihrem Geschäftslokal vorführen. Der Besuch ist unverbindlich.

Bekanntmachung

Es wird nochmals darauf hingewiesen, daß für die Wahlen zum Provinziallandtag und zur Stadtverordneten-Versammlung am 12. ds. Mts. die gleichen Stimmbezirke maßgebend sind wie für die Wahlen am 5. März ds. Js. (1703

Zur Stimmabgabe dürfen nur die amtlich hergestellten und am Wahltage im Wahlraum ausgegebenen Stimmzettel und Umschläge benutzt werden. Stimmzettel und Umschlag sind bei der Provinziallandtagswahl aus rötlichem und bei der Stadtverordnetenwahl aus weißem Papier. Der Wahlberechtigte erhält am Eingang des Wahllokals zunächst den Stimmzettel und Umschlag für die Provinziallandtagswahl aus rötlichem Papier. Er begibt sich damit zu der ersten Wahlzelle, kreuzt dort den Wahlvorschlag an und steckt den Stimmzettel in den Umschlag. Beim Verlassen der Wahlzelle erhält er alsdann den Stimmzettel und den Umschlag für die Stadtverordnetenwahl aus weißem Papier. Mit diesen begibt er sich in die zweite Wahlzelle, kreuzt dort ebenfalls seinen Wahlvorschlag an und steckt den Stimmzettel in den dazu gehörigen weißen noch leeren Umschlag. Erst darauf tritt der Wähler mit beiden Umschlägen an den Vorstandstisch.

Es wird gebeten, die Wahlausweiskarte mitzubringen. Sollte die Karte abhanden gekommen sein, so muß sich der Wähler, falls er dem Wahlvorstand unbekannt ist, in anderer Weise über seine Person ausweisen.

Wahlscheine werden bis einschließlich Freitag, den 10. März, im Verwaltungsgebäude (Realschulstraße Nr. 2, Zimmer 17) ausgestellt.

Bocholt, den 8. März 1933.

Der Oberbürgermeister.

Wasserdichtes Segeltuch!

Wagen-, Auto-, Waggon-, Plane-, Pferderegen-, Woll-Decken, Segeltuchschürzen, Markisen, Budentücher, Zelte, Markt- und Gartenschirme. (1692

Reparaturen u. Imprägnierung billigst.

Rhein. Zelte- und Deckenfabrik

Josef Michels G. m. b. H.

Moers am Rhein. :—: Telefon 135.

Fast 2000 PAAR

STRÜMPFE

nur wirklich hochwertige Damenstrümpfe kauften wir von einem unserer besten deutschen Fabrikanten.

Ab Samstag kommt dieser Ausnahme-Posten in den Verkauf — und zwar Paar für Paar für nur

1.40

Vorzügliche Bemberg-Matt-Qualitäten. Elegante künstliche Waschseidenstrümpfe. Feinste florplattierte Strümpfe.

Nur vereinzelt, kaum sichtbare Schönheitsfehler.

LEYENS & L. LEVENBACH

Die Kandidaten des Zentrums

für den Provinziallandtag aus dem Parteibezirk Recklinghausen.

Für den neuen Westf. Provinziallandtag, der am Sonntag ebenfalls zu wählen ist, kandidieren folgende Damen und Herren:

1. Landwirt Schulze-Pellengahr, Aschеberg.
2. Arbeitersekretär Hoppe, Langenbochum.
3. Frau Drießen, Bocholt.
4. Bauunternehmer Kasten, Gladbeck.
5. Rektor Menke, Bottrop.
6. Studiendirektor Dr. Hülsen, Recklinghausen.
7. Landwirt Nordick-Banholt, Hetven.
9. Elektromeister Wissing, Gladbeck.
9. Landwirt Schulte-Vorwick, Ottmarsbocholt.
10. Gewerkschaftsangestellter Gutermuth, Recklinghausen.
11. Frau Fröhlingsdorf, Erkenschwick.
12. Arbeitersekretär Jakob, Bocholt.
13. Oberbürgermeister Dr. Baur, Bottrop.
14. Malermeister Nienhaus, Gladbeck.
15. Maurerpolier Hesener, Werne.
16. Bauunternehmer Predeck, Waltrop.
17. Postinspektor Ridder, Dorsten.
18. Landwirt Hügging, Hemden.
19. Arbeitersekretär Döweling, Datteln.

Unter den vorstehenden Bewerbern für den neuen Westf. Provinziallandtag befinden sich erprobte Abgeordnete, die jahrlang dem Westf. Provinziallandtag angehört haben. Spitzenkandidat der Liste ist auch diesmal wie bei den früheren Wahlvorschlägen der Alterspräsident des Westf. Provinziallandtags, Gutsbesitzer Pellengahr aus Aschеberg. Unter den Bewerbern befinden sich ferner erprobte Vertreter aus den einzelnen Ständen: Arbeiterschaft, Mittelstand, Beamtenschaft, Landwirtschaft usw. Auch die Frauen erhalten in Frau Sanitätsrat Drießen (Bocholt) eine sichere Vertretung und die Jugend ist durch den Gauvorsitzenden der Windthorstbunde, Bernh. Wissing (Gladbeck) berücksichtigt. Unsere diesmalige Liste ist eine

gemeinsame Liste für alle Stadt- und Landkreise,

die zum Parteibezirk Recklinghausen gehören. Durch diese gemeinsame Liste kommt die Verbundenheit der einzelnen Kreise zueinander stärker zum Ausdruck. Auch konnten durch den Zusammenschluß der Kreise die Vertreter der einzelnen Stände besser berücksichtigt werden.

Nach dem Großwahltag am vergangenen Sonntag, der dem Zentrum, eine, wenn auch nicht große, so doch kleine Stärkung seiner Position im Reichstag und Preuß. Landtag brachte, gilt es, dafür zu sorgen, daß der Einfluß des Zentrums auch im neuen Westf. Provinziallandtag nicht geschmälert wird, denn auch in Westfalens Landesparlament, seinen Kommissionen und Ausschüssen, geht es um weltanschauliche Fragen und kulturelle Güter, um eine Politik des Ausgleiches, aber auch um eine gerechte Lastenverteilung. Deshalb, Zentrumsanhänger, Männer und Frauen, katholisches Jungvolk in Stadt und Land, benutzt diese Woche zu intensivster Klein- und Werbearbeit. Laßt in unseren Reihen keine Wahlmüdigkeit am nächsten Sonntag aufkommen. Sorgt für ein starkes Zentrum dadurch, daß ihr alle zur Wahl kommt und wählt

Liste 4!

Kartoffelbau rentabler als Getreidebau.

Aus einem Vortrag des Dipl.-Landwirts Umberg.

Infolge der erzielten niedrigen Kartoffelpreise des letzten Jahres könnte der Gedanke aufkommen, den Kartoffelbau einzuschränken. Und doch nicht, trotzdem die Getreidepreise günstig lagen. Die Weizenerträge sind allerdings gesunken. Ein Rentabilitätsvergleich zwischen Getreide- und Kartoffelanbau fällt für die Kartoffel weit günstiger aus. Rechnet man je Morgen 120 Zentner Kartoffeln oder 15 Zentner Getreide, so stellt sich der Rohertrag für Kartoffeln auf 240 RM, der Getreidepreis einschl. Strohpreis auf 140 RM. Wenn auch das Kartoffelsaatgut teurer ist und auch die Düngung, so bleibt doch noch ein höherer Rohertrag von 40 RM zu Gunsten der Kartoffel. Man muß aber für gutes Saatgut Sorge tragen. Auch ist Stallmist dem Gedeihen der Kartoffel förderlicher. Die Kartoffel liebt einen warmen, gutdurchlüfteten, trockenen Boden: entweder lehmigen Sandboden, oder sandigen Lehmboden. Wichtig ist die Tiefenbearbeitung des Bodens. Sie wird auf zweifache Art erreicht. Entweder pflügt man 25 bis 30 cm tief, was den Nachteil hat, daß die Bodenfeuchtigkeit zum Austrocknen kommt, oder man pflügt nur 20 cm tief mit einer späteren 10 cm tiefen Lockerung. Letzteres ist nach den angestellten Versuchen günstiger. Die Untergrundlockerung ist günstigste Vorbedingung für das Gedeihen der Kartoffel. Sie wirkt sich besonders bei schwerem Boden günstiger aus, besonders in trockenen Jahren, weil die Wurzeln bei lockerem Boden tiefer eindringen können.

Sehr wichtig ist aber vor allem richtige Düngung. Hier ist die Stallmistdüngung das Beste. Daher muß der Stallmist richtig gepflegt werden. Vielfach hört man von der abschwächenden Wirkung bei Kunstdünger. Bei fortwährender Düngung mit Kunstdünger bildet sich die für den Boden und die Ernährung besonders wichtige Humusschicht nicht. Ein direktes Unterarbeiten des Stallmistes ist wichtig, weil bei Liegenlassen der wichtige Stickstoff verloren geht. Versuche ergaben, daß bei Liegenlassen von zwei Tagen 5 Zentner, bei solchem von vier Tagen 8 Zentner Mindererträge festgestellt wurden. Als Zusatz zur Stallmistdüngung muß noch eine Stickstoffdüngung vorgenommen werden. Schwefelsaures Ammoniak hat sich für die Kartoffel am besten bewährt, weil die Kartoffel Ammoniak direkt verwerten kann, auch setzt sie keinen Schorf an. Ammoniak darf nicht zu spät, am sichersten direkt oder gleich nach dem Pflanzen gegeben werden, sonst schießt die Kartoffel zu sehr ins Kraut. Der Bedarf an Phosphor ist bei der Kartoffel nicht groß. Eine Beigabe ist trotzdem gegeben, weil die Haltbarkeit der Kartoffel dadurch gesteigert wird. Superphosphat ist in diesem Falle besser als Thomasmehl. Ein weiterer Vorteil bietet Superphosphat dadurch, daß kein Schorf gebildet wird. 40er Kalisalze sind möglichst früh, mindestens 4 bis 5 Wochen vor dem Pflanzen zu geben. Spätere Düngung erbringt Mindererträge.

Ein anschließender ausgezeichneter Film über Kartoffelanbau auf einem östlichen Großbetrieb erläuterte den Vortrag noch sehr ausführlich. Ein weiterer Film gab ein anschauliches Bild über die Unkrautbekämpfung mit Heberich-Kainit. Interessant waren die kulturell hochstehenden mikroskopischen Aufnahmen aus dem Zellenleben der Pflanze, die allseitigen Beifall fanden. Es war ein vielseitig belehrendes Bild über das Pflanzenleben und die Unkrautbekämpfung.

Generalversammlung der Molkerei Suderwick.

st. **Suderwick**, 10. März.

Gestern nachmittag hielt die Molkerei im Saale des Restaurants Wwe. Aug. Jansen die diesjährige Generalversammlung ab, die erfreulicherweise recht zahlreich besucht war. Nach einigen Begrüßungsworten des Vorsitzenden Wilhelm Ruiter verlas Molkereiverwalter Wilh Schmeink die Bilanz des Jahres 1932, die einen Bruttoreingewinn von 62 082 ℳ aufwies. Sodann gab der Redner eine Aufstellung der in den letzten zwei Jahren angelieferten Mengen Vollmilch, den Versand an Vollmilch usw. Die Milchlieferung betrug im Jahre 1932 2 471 185 Liter, gegenüber 2 417 741 Liter im Vorjahre.

Die Anlieferung hat also im letzten Jahre um 53 444 Liter zugenommen.

Der Frischmilchabsatz betrug 1932 419 104 Liter, 1931 dagegen 637 525 Liter. Der Absatz hat sich demgemäß um 218 421 Liter verringert. Es ist dies eine Folge des Ueberangebotes auf dem Frischmilchmarkt. Die Butterausbeute hat sich gegen das Vorjahr um einiges gebessert. 1931 waren 14,24 Liter zu 1 Pfund Butter erforderlich, dagegen 1932 nur 14 Liter. Die Unkosten sind gegenüber dem Vorjahre etwas geringer geworden. — Zu bemerken ist noch, daß in den Sommermonaten noch verhältnismäßig viel saure Milch angeliefert wurde, was naturgemäß die Butterausfuhr sehr in Mitleidenschaft zog. Zu bemerken wäre noch, daß die Mitgliederzahl auch heute noch 189 beträgt.

Nach dem Verlesen des Geschäftsberichtes und der Bilanz wurde dem Vorstand Entlastung erteilt und ihm für seine Mühewaltung den Dank der Versammlung ausgesprochen.

Punkt 3 der Tagesordnung zeitigte die Neuwahl von ausscheidenden Mitgliedern des Vorstandes und Aufsichtsrates. Wilh. Ruiter blieb weiterhin Vorsitzender. Für den ausscheidenden Joh. Roes wurde Joh. Vollmering in den Aufsichtsrat gewählt, desgleichen Gerh. Schepers. In den Vorstand wurden neu gewählt: H. Ernsten und Gerh. Heidemann. Größere Aenderungen kamen somit nicht vor.

Nachdem der Geschäftsführer vorher noch einen kleinen Auszug aus dem Revisionsbericht des vergangenen Jahres vorgelesen hatte, schritt man zu Punkt „Verschiedenes", der u. a. eine lebhafte Debatte über den Fettgehalt der Milch aufwies.

Den Schluß der Versammlung bildete ein äußerst lehrreicher Vortrag über die Kalidüngung, der von Dr. Schulte vom Kalisyndikat Münster gehalten und an Hand von zahlreichen Lichtbildern ausführlich erläutert wurde.

Nach Erörterung einiger wichtiger Fragen aus dem Mitgliederkreise schloß der Vorsitzende die gut besuchte und harmonisch verlaufene Generalversammlung.

Filmrundschau.

Wir können unseren Lesern die erfreuliche Mitteilung machen, daß anschließend an die westdeutsche Uraufführung der neue Luis-Trenker-Ton- und Sprechfilm „Der Rebell" schon heute (Freitag), Samstag und Sonntag zur Aufführung gelangt. Leider kann dieses Großfilmwerk nur an den genannten 3 Tagen gezeigt werden, da das Capitol-Theater an den folgenden Tagen anderweitig besetzt ist. Wir bringen anschließend einen Aufnahmebericht eines Mitwirkenden.

Mein neuer Universal-Film heißt „Der Rebell"; es ist ein Film aus den Tiroler Befreiungskriegen. Daher enthält er Kampfszenen. Die Tiroler, die einst gegen Napoleon gekämpft hatten, konnten von niemand anderem gespielt werden als von echten Tirolern — es durften nicht einmal solche sein, wie sie Defregger gemalt hat; eher Egger-Lienzische. Ich sagte eben „gespielt" — darum handelt es sich eben — sie spielten nicht!

Ueber hundert Jahre sind vergangen, seit die Tiroler Bauern gegen den Beherrscher Europas gekämpft haben, aber sie haben es noch nicht vergessen! Als wir im Sommer und im Herbst in Tirol unsere Außenaufnahmen machten, als wir an Ort und Stelle Bauern engagierten, Kämpften so gründlich, daß man endlos rufen, schreien, brüllen mußte, damit sie endlich aufhörten zu kämpfen, nachdem wir schon längst aufgehört hatten zu drehen: es war uns nämlich etwas zu realistisch geworden.

Ueber hundert Jahre sind seit jenen Tagen vergangen — und noch immer sitzt es ihnen im Blut?! Also gibt es eine Tradition, auch wenn sie nicht erst besonders gepflegt wird. Diese Bauern von 1932, die im Hause ihren Radioapparat haben, die einmal die Geschichte ihres Landes gelernt hatten, wie man eben in Volksschulen Geschichte lernt, die heute mit höchstem Interesse Parlamentsverhandlungen über Agrarzölle lesen, die sahen nun mit einem Male plastisch eine Situation vor sich, von der sie bisher nur gehört hatten: Feinde wollen „das Landl" erobern — und über das Jahrhundert hinweg waren sie jene Tiroler, die 1797 an der Trenser Kapelle die Inschrift anbrachten:

Bis hierher und nicht weiter
Kamen die feindlichen Reiter!

Mich freute das, was ich sah, denn ich war doch ein wenig besorgt gewesen: der Rebell, der in den Bergen lebt und klettert — Freiheitskampf — historischer Film — und da sah ich mit einem Male: Nein!, der Film lebte! Diese Bauern von 1932 waren noch immer die alten Kämpfer vom Berg Isel, der einmal der einzige Fleck deutscher Erde gewesen war, den Napoleon nicht hatte erobern können. Diese Bauern verstanden keinen Spaß, wenn es auch nur zum Schein um ihre Freiheit ging: da wurde jeder einzelne ein Andreas Hofer, jeder einzelne ein Speckbacher! Auch nach hundert Jahren.

Der Freiheitsdrang mag etwas Dauerndes sein; der plötzliche Befreiungsdrang ist etwas Vulkanisches. Diesen Ausbruch eines ganzen Volkes hatte ich festhalten wollen, denn ich meinte, daß der Befreiungsdrang und der Freiheitsdrang unvergängliches sind, ewige menschliche Motive. Die Bestätigung dafür haben mir die Tiroler Bauern von 1932 gebracht. Und darum, weil er ehrlich und menschlich echt ist, darum macht mir „Der Rebell" Freude.

Anschließend an die vor einigen Wochen erfolgte

Westdeutsche Uraufführung

bringt das

Capitol-Theater

Nur 3 Tage: Freitag Samstag Sonntag

den gewaltigen Freiheitsfilm aus den Bergen — LUIS TRENKER in:



mit Luise Ullrich und Viktor Varkony.

Ein erschütternder und mitreißender Ton- und Sprechfilm von außerordentlicher Schönheit, der an Großartigkeit nichts zu wünschen übrig läßt. Luis Trenker, ein Mords- und Sportskerl, sympathisch und auch mimisch ausgezeichnet, fand mit diesem stark dramatischen, spannenden und fesselnden Filmwerk überall begeisterten und stürmischen Beifall.

Die Presse schreibt: „Es ist Ehrenpflicht eines jeden Deutschen, diesen Film zu sehen und auf sich einwirken zu lassen.

Als zweiten Ton- und Sprechfilm das tolle Lustspiel:



mit

Siegfried Arno und Fritz Schulz.

Dieser Ton- und Sprechfilm ist ein toller Wirbel lustigster Situationen nach dem Rezept gemacht: Lachen, lachen, nichts als lachen. Aus der weiteren Besetzung: Hugo Fischer-Köppe, Hans Junkermann, Albert Paulig, Gusti Stark-Gstettenbauer, Ursula Grabley u. a. m.

Im Vorprogramm u. a.:

Ouverture zu der Oper „Wilhelm Tell"

von G. Rossini.

Achtung! Achtung!

Wir weisen nochmals darauf hin, daß dieses Programm

nur 3 Tage,

Freitag, Samstag und Sonntag,

gezeigt werden kann, da das Theater an den folgenden Tagen anderweitig vergeben ist.

Kinderwagen

In konkurrenzlos riesiger Auswahl

— weit über **200** Wagen vorrätig —

elegantester Modelle und bester Qualität

Alleinverkauf von Brennabor, Naether usw.

zu nie dagewesenen billigen Preisen.

Durch Großeinkauf mit den führenden Geschäften Deutschlands bringt zur Frühjahrssaison das größte lagerunterhaltende Spezialgeschäft des Münsterlandes und Niederrheins

Gerhard Rütter

Bocholt Ostermarkt,

Verdeckklappwagen, moderne Form, mit 6 Riemenfederung und vernickelten Gummirädern von M. **19.50** an

Verdeckfaltwagen mit festem Rand, Riemen und gerafftem gefüttertem Verdeck von M. **23.50** an

Kastenkinderwagen, neueste Modelle mit 6 Riemenaußenfederung und vernickelten Rill-Gummirädern von M. **29.50** an.

Jeder Kunde staunt über die billigen Preise. Also auf zu **Rütter!** Kinderstubenwagen, garniert und ungarniert, sowie Kinderstühle in konkurrenzlos größter Auswahl Beinahe 45 Jahre **Rütter** ist beste Gewähr für Qualität, reelle fachmännische Bedienung und billigste Preise! [17248

Gerhard Rütter

Korbwaren — Kinderwagen

Bocholt Ostermarkt

Lampenschirme

Faltenschirme von 0.50 an.

Steife

Pergamentschirme

moderne Ausführung

1.50, 1.75, 3.50 u. höher.

Desgleichen für große

Ständerlampen

8.50, 10.—

Geschloss. Ampeln

Papier und Pergament

von 1.— an.

Hedwig Rademaker

Ostermarkt 39. (e

OPEL

RÄDER

von RM 52.50 an

alle verchromt

HÄNDLERNAME UND ADRESSE

JOHANN TELAKE

Bocholt, Ostwall 6

Der gute Calcium-Zwieback

hergestellt aus den edelsten Rohstoffen, unter Zusatz des berühmten **natürlichen Hubertusbader Calcium-Salzes,** ist und bleibt von größtem

Nährwert für Kinder u. Kranke.

Er enthält: Kalk, Phosphor und Eisen

Man verlange stets nur **Hubertusbader Calcium-Zwieback.** — Erhältlich in meinen zahlreichen Verkaufsstellen und in meiner Zwiebackbäckerei. (1729g

Paul Schröer, Yorkstraße 28.

Hill

Blumenkohl Kopf	0.33
Rosenkohl Pfd.	0.27
Wirsing, Weiß-, Rotkohl	0.10
Apfelsinen Pfd.	0.16
Äpfel Pfd.	0.15

5% Rabatt 5%

KLEIN-ANZEIGEN

für Stellengesuche Sonderpreis!

Annahme von Klein-Anzeigen in unserer Geschäftsstelle und den Annahmestellen.

Aus Westdeutschland.

Oberbürgermeister Dr. Raabe beurlaubt.

TU **Hagen**, 9. März.

Der Regierungspräsident in Arnsberg hat dem Hagener Oberbürgermeister Dr. Raabe Krankheitsurlaub zudiktiert. Mit der Vertretung hat der Regierungspräsident den Stadtrat Dr. Dönneweg beauftragt. Weiter erfährt hierzu die Telegraphen-Union, daß das Vorgehen des Regierungspräsidenten gegen Oberbürgermeister Raabe auf Vorstellungen einer Abordnung der Hagener NSDAP unter Führung des Stadtverordneten Vetter und des Rechtsanwalts Dr. Römer beim Regierungspräsidenten in Arnsberg zurückzuführen ist. Die Hagener Zentrumspartei hat an den Reichspräsidenten und an den Vizekanzler von Papen ein Protesttelegramm gerichtet.

Kircheneinbruch.

÷ **Wanne-Eickel**, 9. März.

In der Nacht zum Donnerstag wurde von unbekannten Tätern in der Barbara-Kirche im Stadtteil Röllinghausen eingebrochen. Die Täter erbrachen im Innern mehrere Behältnisse und versuchten, die Opferstöcke zu öffnen. Gestohlen wurde nichts. Vermutlich hatten es die Täter nur auf Bargeld abgesehen.

Schupo und Hilfspolizei von Kommunisten beschossen.

TU **Gelsenkirchen**, 9. März.

In der Nacht zum Donnerstag versuchten, wie von der Polizei amtlich mitgeteilt wird, mehrere Kommunisten in der Olga-Straße eine Hakenkreuzfahne herunterzuholen. Anmarschierende Polizei und Hilfspolizei wurde an der Ecke Hohenzollern- und Olga-Str. aus den ersten Häusern beschossen. Es fielen 15 Schüsse. Die Polizei, von der niemand verletzt wurde, erwiderte das Feuer. Ob von den Kommunisten jemand verletzt wurde, konnte nicht festgestellt werden. Das Ueberfallkommando und die übrige Polizei suchten das Gelände planmäßig ab. Es konnte bis jetzt nichts Verdächtiges ermittelt werden.

Erschießung eines Reichsbannermannes.

:: **Elberfeld**, 9. März.

Am Spätnachmittag gegen 6 Uhr wurde der Jungmann des Reichsbanners, Laufer, in der Haustür seines elterlichen Geschäftes durch drei Revolverschüsse niedergestreckt. Der Erschossene, der sich zur jüdischen Glaubensgemeinschaft bekannte, wurde sogleich in die Leichenhalle des St. Josephs-Krankenhauses gebracht. Laufer war vor acht Tagen verhaftet worden. Die vorgenommene Haussuchung hatte nichts Belastendes ergeben; so war L. gerade aus der Haft entlassen worden. Zu einem Freunde hatte er kurz vorher geäußerst: „Ich habe mich soeben nach der Entlassung rasieren lassen, nun fühle ich mich wieder als Mensch." Die Täter sind entkommen.

Kommunistenführer erschossen.

Ueberfall auf einen Zentrumsredakteur.

Duisburg, 9. März.

Nach dem amtlichen Polizeibericht ereigneten sich hier mehrere schwere Bluttaten mit anscheinend politischem Hintergrund. Heute morgen wurde in einer Straße der meist von Kommunisten bewohnten Werthackersiedlung der Kommunistenführer Helpack erschossen aufgefunden. Die Täter sind unbekannt. Am späten Dienstag abend wurde im Stadtteil Neudorf der Arbeiter Johann Barbnik von sechs unbekannten Personen überfallen und durch einen Bauchschutz lebensgefährlich verletzt. Die Täter hatten die Wohnungstür gewaltsam erbrochen. — Nach einem Bericht der Zentrumszeitung „Echo vom Niederrhein" wurde die Wohnung ihres Chefredakteus Dr. Haberer zum zweitenmal innerhalb einiger Wochen beschossen. Die Täter, die gegen 4 Uhr morgens mit einem Auto vorfuhren, gaben einige Schüsse durch die Fenster ab und fuhren dann unerkannt davon. Am Dienstagnachmittag wurde Dr. Haberer auf dem Friedrich-Wilhelm-Platz von einer größern Gruppe in Parteiuniform gekleideter junger Leute angefallen und körperlich bedroht. Der Ueberfallene flüchtete in das in der Nähe gelegene Finanzamt, das von den Verfolgern daraufhin ohne Erfolg durchsucht wurde. Dr. Haberer konnte erst durch die herbeigerufene Schnellhilfe befreit werden.

Flaggenhissung auf dem Geburtshaus von Karl Marx.

CNB. **Trier**, 8. März.

Nationalsozialisten besetzten gegen Abend das Geburtshaus von Karl Marx und hißten die Hakenkreuzfahne. Einer ihrer Führer richtete eine Ansprache an sie. Drei rote Fahnen mit den drei Pfeilen wurden auf der Straße vor dem Hause verbrannt. Die Polizei hält das Haus besetzt.

Kein zweiter Reichstagsbrandstifter

CNB **Aachen**, 9. März.

Nach einer Mitteilung des Regierungspräsidenten sind die in der Presse erschienenen Berichte, daß der vor einigen Tagen an der Grenze bei Fringhaus festgenommene russische Emigrant mit dem Reichstagsbrand in Verbindung stehen solle, nicht zutreffend. Der Betreffende hat sich zwar in der KPD schriftstellerisch betätigt. Aus diesem Grunde ist er vor einem Jahre aus Deutschland ausgewiesen worden. Weiteres liegt gegen ihn jedoch nicht vor. Die Ausweisung ist durchgeführt.

Ein Wohnhaus in Flammen.

Drei Tote, drei Verletzte. – Explosion die Ursache?

WTB **Bochum**, 9. März.

In einem Hause in Bochum-Linden brach Donnerstag ein Brand aus, der drei Todesopfer forderte.

Das Feuer ist wahrscheinlich in einem im Erdgeschoß liegenden Lebensmittelgeschäft entstanden. Die in den oberen Stockwerken schlafenden Bewohner des Hauses wurden von dem Feuer überrascht. Von einer Familie fielen der Mann, die Frau und ein Kind den Flammen zum Opfer, ein anderes Kind erlitt schwere Verletzungen. Ein weiterer Hausbewohner trug durch Sprung aus dem Fenster ebenfalls schwere Verletzungen davon; eine Frau wurde leicht verletzt. Die Feuerwehren von Bochum und Linden nahmen mit allen verfügbaren Kräften die Bekämpfung des Brandes auf.

Wie bekannt wird, ist dem Feuer, das Donnerstag morgen in dem Hause eines Doktors in der Ottostraße in Bochum-Linden ausbrach, eine Explosion vorausgegangen, deren Art aber noch nicht ermittelt werden konnte. Durch die Explosion sind die Flammen dann in die oberen Stockwerke des Hauses getragen worden. Beim Eintreffen der Bochumer Feuerwehr stand das Haus schon in hellen Flammen. Der Feuerwehr wurde mitgeteilt, daß noch Bewohner des Hauses fehlten. Als die Wehrleute sich durch das Dach einen Weg in das Haus gebahnt hatten, fanden sie in den Wohnräumen des Dachgeschosses eine Frau und ein junges Mädchen tot auf. Der Mann dieser Familie wurde aus den Schuttmassen des Treppenhauses tot geborgen. Bei dem Versuch, Frau und Kindern zu Hilfe zu eilen, muß er zu Tode gekommen sein. Das vierte Mitglied dieser Familie, ein junger Mann, erlitt beim Sprung durch das Fenster in das von der Feuerwehr gehaltene Sprungtuch Verletzungen.

Die Flammen konnten sich deshalb in den oberen Stockwerken so rasend schnell ausbreiten, weil das Haus zum großen Teil aus Holz gebaut war. Die oberen Stockwerke sind auch fast vollständig ausgebrannt. Die Wehren gingen mit neun Schlauchleitungen vor, doch erst nach dreistündiger Arbeit waren weitere Gefahren beseitigt.

Ein Mädchen aus Westfalen.

Wie Anna beinahe Räuberin wurde.

Köln, 9. März.

Anna ist ein starkes, braves, älteres Mädchen aus Westfalen, das in Köln als Hausangestellte fleißig und treu seines Amtes waltete. Nie wäre sie vor den Strafrichter gekommen, wenn nicht die leidige Kleiderfrage gewesen wäre. In der rheinischen Metropole sah das Mädchen so viel hübsche Sachen, daß sie ihrer bisherigen Garderobe keinen Geschmack mehr abgewinnen konnte. Sie kaufte sich deshalb verschiedene Stoffe, suchte eine Schneiderin auf und gab ihr zwei Kleider und zwei Röcke in Arbeit gegen einen Anfertigungspreis von 30 ℳ. Als Anna die fertigen Kleidungsstücke in Empfang nehmen wollte stellte sich heraus, daß in dem vereinbarten Preis die Zutaten nicht einbegriffen waren, und dafür forderte die Schneiderin 12 ℳ besonders. Anna witterte Uebervorteilung und lehnte die Mehrzahlung ab. Nun händigte ihr die Schneiderin nur die beiden Kleider aus und erklärte, die Röcke könne sie haben, wenn sie den Rest des Geldes bringe.

Wenige Tage darauf erschien Anna wieder und erklärte sich bereit, noch 8 ℳ zu zahlen. Anwesend waren nur eine Angestellte und das Lehrmädchen, und diesen war eingeschärft worden, nicht unter 12 ℳ die Röcke herauszugeben. Deshalb brachte die Angestellte auch nur einen Rock, den die Kundin sofort anzog. Dann holte sie ihre Geldbörse heraus und sagte, wenn es nicht anders gehe wolle sie den ganzen Rest bezahlen. Das Lehrmädchen holte darauf den zweiten Rock aus dem Nebenraum. Aber kaum hatte es das Zimmer betreten, sprang die Angeklagte auf es zu, entriß ihm den Rock, steckte die Geldbörse wieder ein und rannte nach der Tür. Hier versuchte die Angestellte, ihr das Beutestück mit Gewalt abzunehmen; dabei kam sie aber an die Unrechte Anna schlug ihr rechts und links ein paar um die Ohren und verließ triumphierend mit den beiden nicht bezahlten Röcken den Schauplatz ihres Sieges.

Die Schneiderin erstattete Anzeige wegen Raubes, und so stand das Mädchen aus Westfalen jetzt vor dem Kölner Gericht. In der Beweisaufnahme entpuppten sich die Tatbestandsmerkmale dieses Raubes aber doch als harmloser, als man zuerst angenommen hatte, und der Staatsanwalt selbst trat mit einem leichten Zucken um die Mundwinkel für einen Freispruch ein. Es handelte sich wohl mehr um einen Vorfall, der sich in der Erregung abgespielt habe, um eine heftige Auseinandersetzung der Damen, die bekanntlich in der peinlichen Kleiderfrage keinen Scherz verständen. Auch die Strafkammer kam zu einem Freispruch von der Raubanklage, verurteilte aber die Angeklagte wegen Betrugsversuchs zu 20 ℳ und wegen der Ohrfeigen zu 30 ℳ Geldstrafe. Der Betrugsversuch sei darin zu erblicken, daß die Angeklagte so getan habe, als wolle sie die 12 ℳ auf den Tisch legen.

Aus Münster und dem Münsterland.

Haussuchung beim „Volkswillen".

‡ **Münster**, 9. März.

Nachdem bereits am gestrigen Nachmittag von SA.-Leuten die Reichsflagge Schwarz-Rot-Gold vor dem Gebäude des sozialdemokratischen „Volkswillen" verbrannt worden ist, drangen erneut in der Nacht zum Donnerstag SA.-Männer in die Räume des Volkswillen, wo im alten Maschinensaal eine Reihe Obdachloser untergebracht sind. Die Obdachlosen mußten ihre Betten verlassen, sich mit dem Gesicht zur Wand stellen und mit erhobenen Händen unter Drohung mit Revolvern warten, bis die Haussuchung vollendet war. Die Durchsuchung hatte einen negativen Erfolg. Soviel uns mitgeteilt wird, wurden weder Waffen noch Drucksachen gefunden.

*

Die Bullenschau der Münsterländer Herdbuchgesellschaft.

Δ **Münster**, 9. März.

Auf Grund des am Mittwoch nachmittag festgestellten Ergebnisses der züchterischen Beurteilung der vier hauptsächlich für die Münsterländer Rotbuntzucht in Frage kommenden Abstammungslinien wurden heute vormittag 10 Uhr die preisgekrönten Tiere in der Reihenfolge ihrer Wertung den in der Halle Münsterland anwesenden zahlreichen Ehrengästen und Züchtern vorgestellt. Angesichts der dort vorgeführten Prachtexemplare hielt Kammerdirektor, Oekonomierat Prof. Dr. Gerland eine kurze Ansprache, in der er ausführte: Es ist das zweite Mal in den letzten Jahren, daß die Münsterländer Herdbuchgesellschaft eine Bullenschau veranstaltet, um zu zeigen, wie sich die Qualität der Tiere in den letzten Jahren gehoben hat. Das ist nicht nur nötig, um zu dokumentieren, welche Richtung die Münsterländer Züchter einzuschlagen haben, sondern auch deshalb, weil die auswärtigen Züchter hierbei Gelegenheit haben, die Qualität der münsterländischen Rotbuntzucht zu sehen, und überdies ist diese Veranstaltung eine gute Vorschau für die diesjährige große Ausstellung der DLG in Berlin. Nach dem hier vorgestellten ausgezeichneten Zuchtmaterial glaube ich sagen zu dürfen, daß das, was hier gezeigt worden ist, auf der DLG. in Berlin nicht geschlagen werden kann. — Dann wurden die einzelnen Preisträger der Reihe nach aufgerufen, und der Kammerdirektor überreichte jedem von ihnen die ihnen gestern zugesprochenen Preise, voran dem Vertreter der Zuchtgenossenschaft Nordkirchen für den Siegerbullen „Uraf" den Siegerehrenpreis der Landwirtschaftskammer und die goldene Plakette des Reichsverbandes Deutscher Rotbuntzüchter, mit denen dieser beste Bulle der ganzen Schau außer dem ersten Preise der als besten anerkannten älteren Bullenklasse zugesprochen worden war.

Große Versteigerung rotbunten westfälischen Zuchtviehes.

Δ **Münster**, 9. März.

Bei ungewöhnlich starkem Besuch westfälischer Züchter und auswärtiger Käufer veranstaltete heute der Verband Westf. Rotbuntzüchter in der Halle Münsterland eine große Versteigerung rotbunten Zuchtviehes. Insgesamt wies der Katalog 161 Tiere von 119 Züchtern auf. Wenn, wie es heute vormittag den Anschein hatte, die Tiere restlos angetrieben sind, waren zur Stelle 54 Bullen unter 14 Monaten, 32 Bullen von 14—20 Monaten und 75 gedeckte Rinder und Kühe. Die Qualität der Tiere war wieder so, wie es dem anerkannt bedeutenden Ruf der westfälischen Rotbuntzucht entspricht. Bereits heute vormittag um 7 Uhr hatten die Preisrichter mit dem Richten der Tiere begonnen. Folgende Prämierungslisten wurden aufgestellt:

Klasse 1 (12—14 Monate alte Bullen): 1. Preis, Siegerpreis der Münsterländer Herdbuchgesellschaft und silberne Plakette des Reichsverbandes Deutscher Rotbuntzüchter „Pionier". Bes. Hermann Tillkorn in Everswinkel; 2. Preis „Nordas-Jan". Bes. Schulze-Buschoff in Averesch bei Wessum; 3. Preis „Jordan" Bes. Walter Viekenbrock in Nordkirchen; 4. Preis „Windsor". Bes. Franz Schulze-Berninghoff in Catenhorn bei Rheine; 5. Preis „Omnibus" Bes. Lohoffsche Gutsverwaltung, Haus Pienter bei Leer (Kr. Steinfurt).

Klasse 2 (14—20 Monate alte Bullen): 1. Preis und Ehrenpreis der Münsterländer Herdbuchgesellschaft „Idealist". Bes. Jos. Arnina in Havixbeck; 2. Preis „Adagio", Bes. Theodor Schulze-Schleithoff in Leer (Kr. Steinfurt); 3. Preis „Sonnenschein". Bes. Ww. Bünker-König in Norup; 4. Preis „Iwan". Bes. Josef Enning-Harmann in Ammeln bei Ahaus; 5. Preis „Castor". Bes. Bernhard Icking in Wendfeld bei Stadtlohn.

Klasse 3 (gedeckte Rinder und Kühe): 1a-Preis und bronzene Plakette des Reichsverbandes Deutscher Rotbuntzüchter „Blonde". Bes. Wilhelm Niederste-Hollenberg in Hambüren bei Velpe (Kr. Tecklenburg); 1b. „Elsa". Bes. Gerhard Heuking in Listrup bei Emsbüren; 2a. „Alfa". Bes. Heinrich Icking-Rosker in Wendfeld bei Stadtlohn; 2b. „Leonore". Bes. Wilhelm Hukriede in Wechte bei Lengerich; 2c. „Lore" Bes. Bernhard Wennemar in Milte bei Warendorf; 2d. „Kuh Madagassa". Bes. Karl Heege in Halverde (Kr. Tecklenburg); 3a. „Flora". Bes. Josef Ennina-Harmann in Ammeln bei Ahaus; 3b. „Fanfare". Bes. Gustav Strothmann in Wechte bei Lengerich; 4a. „Astaline". Bes. Gerhard Heuking in Listrup bei Emsbüren; 4b. „Sylvia". Bes. August Zumkley-Kentrup in Bösensell; 4c. „Wanda". Bes. Heinrich Vögel-Freude in Laggenbeck (Kr. Tecklenburg). — Anerkennungen in dieser Klasse: „Helma" Bes. Anton Germann in Saerbeck; „Trudel". Bes. Tonius Tiemann in Borghorst, und „Erna", Bes. Aloys Effing-Gosling in Quantwick bei Ahaus.

Kommunistische Geheimdruckerei ausgehoben

Bockum-Hövel, 9. März.

Von Beamten der Landjägerei wurde gestern nacht in einem Hause in der Kolonie Radbod eine kommunistische Geheimdruckerei ausgehoben. Ein Druckapparat mit Zubehör, ein Posten Druckpapier und eine große Menge kommunistischer Flugschriften wurden beschlagnahmt. Die bei der Herstellung der Schriften angetroffenen erwerbslosen Arbeiter Alexander Hauge-witz und Albert Klein aus der Kolonie Radbod konnten festgenommen werden. Seit längerer Zeit wurden hier sogenannte kommunistische Zellenschriften, wie „Roter Sender" usw. verbreitet. Gleichartige Drucksachen kamen auch in den umliegenden Polizeibezirken Hamm, Pelkum, Rhynern, Heessen, Ahlen und Werne zur Verteilung. Es handelt sich um anonyme Hetzschriften, in denen systematisch die Reichs- und Staatsregierung und die örtlichen Verwaltungsorgane in übelster Weise beschimpft und verächtlich gemacht wurden, und die zu Streiks, Gewalttaten und anderen strafbaren Handlungen aufforderten. Die Verteilung dieser illegalen Schriften geschah vorwiegend zur Nachtzeit. Verschiedene Verteiler wurden bereits abgefaßt und vom Gericht bestraft. Trotz eifriger Nachforschungen konnten jedoch die eigentlichen Urheber und der Herstellungsort bisher nicht ausfindig gemacht werden. Die Bekämpfung war deshalb besonders schwierig, weil die Druckerei als Wanderbetrieb arbeitete und der Ort der Unterbringung dauernd wechselte.

Es besteht die Möglichkeit, daß auch die in den umliegenden Orten von den Kommunisten herausgegebenen Zellenzeitungen auf dieser fliegenden Druckerei hergestellt worden sind. Vermutlich haben die Verhafteten eine große Anzahl Helfershelfer gehabt.

*

‡ **Münster**, 9. März. **Volkstrauertag.** Nach einem Runderlaß des Herrn Ministers für Wirtschaft und Arbeit ist am Samstag den 11. März, und zwar in der ersten Unterrichtsstunde, in den Fach- und Berufsschulen des am darauffolgenden Sonntag stattfindenden Volkstrauertages in würdiger Weise zu gedenken. Für die Schüler, die an diesem Tage keinen Unterricht haben, hat dies kurz vorher oder nachher zu geschehen.

Δ **Münster**, 9. März. **Regierungspräsident antwortet auf Entschließung des Molkerei-Zweckverbandes.** Der Molkerei-Zweckverband faßte bekanntlich Anfang Februar eine Entschließung, in der Westfalen in der Milchpreisfrage die gleiche Behandlung wie das Rheinland verlangt. In der Resolution hieß es u. a.: „Die Molkereien und Landwirte Westfalens betrachten es als eine Zurücksetzung, daß bisher nur für das Rheinland die Preise franko Industriegebiet festgesetzt worden sind" — Diese Entschließung wurde den Regierungen in Münster und Arnsberg, der Landwirtschaftskammer, dem Westf. Bauernverein und dem Meiereiverband zugesandt. — Der Regierungspräsident in Münster hat auf diesen Niederschlag der Versammlung jetzt folgendes geantwortet: „Hinsichtlich der Feststellung der Milchversandpreise schweben zur Zeit noch Erwägungen die noch nicht zu einem Abschluß gediehen sind. Ich werde Sie zur gegebenen Zeit von meiner Entschließung unterrichten."

Δ **Münster**, 9. März. **Die Geschäfte wieder geöffnet.** In den gestrigen Spätnachmittagsstunden sollte das Einheitspreisgeschäft Woolworth geschlossen werden. Es kam auch dazu. Kurz darauf schloß die Epa freiwillig ihre Tore und vor dem Kaufhaus Alsthoff standen SA-Leute und hinderten die Kaufwilligen mit dem Hinweis: „Deutsche, kauft in deutschen Geschäften!" Zu Zusammenstößen kam es nirgends. Heute vormittag haben sämtliche Geschäfte ihre Betriebe wieder geöffnet.

Δ **Münster**, 9 März. **1½ Jahre Gefängnis für einen gemeinen Diebstahl.** Eine empfindliche Freiheitsstrafe verhängte der münstersche Richter gegen den Maurer Karl Gn aus Münster, der im Oktober des vergangenen Jahres bei seinem Freunde einbrach und diesem aus dem Stalle zwei Frettchen entwendete, die er weiter verkaufte. Die Nachforschungen des Bestohlenen führten schließlich zur Ermittlung des Täters, der sich aber erst in der Verhandlung zu einem Geständnis bequemte. Wegen schweren Straßenraubes, Erpressung und Diebstahls mehrfach vorbestraft, erkannte jetzt das Gericht gegen ihn auf eine Gefängnisstrafe von 1½ Jahren bei sofortiger Verhaftung.

‡ **Ahlen**, 9. März. **Weitere Flaggen gehißt.** Nachdem bereits am Montag auf dem hiesigen Rathause und auf dem Kreistagsgebäude in Beckum die Hakenkreuzfahne, die preußische und die frühere Reichsflagge gehißt worden sind, begab sich heute nachmittag eine Abordnung der Nationalsozialisten zum Amtsgebäude Ahlen, wo ebenfalls die drei Flaggen gehißt wurden.

‡ **Ahlen**, 9. März. **Auf der Zeche Westfalen** geriet ein Bergmann von hier zwischen die Lokomotive und den Anhänger. Der Verletzte mußte mit schweren Quetschungen und sonstigen inneren Verletzungen zum Krankenhaus geschafft werden. — Infolge des starken Absatzmangels auf der Zeche Westfalen ist zu befürchten, daß in nächster Zeit 48 Bergarbeiter entlassen werden müssen.

Zu den Kommunalwahlen.

Ein ernstes Wort an unsere Katholiken auf dem Lande.

Die Kommunalwahlen tragen mehr als alle anderen Wahlen ein persönliches Gepräge, besonders auf dem Lande, wo es sich auch zumeist nur um kleine Bezirke handelt. Da spielen auf der einen Seite die Vetternschaften, auf der anderen der Neid und nachbarliche Gehässigkeit oft eine große Rolle in der Entscheidung für oder wider oder gar für Stimmenthaltung. Beides entspricht aber nicht der großen und geraden Linie, die wir als Zentrumspolitiker oder Zentrumswähler zu beachten haben, besonders heute in dem Gewirr der Meinungen und dem Kampf um die zu vergebenden Mandate. Deshalb wäre es nötig, unsere Zentrumswähler noch einmal besonders darauf hinzuweisen, daß es sich in den Verwaltungskörperschaften der Gemeinde wie des Kreises und gar der Provinz nicht nur um Steuerfragen, Holzversteigerungen, Wegebauten usw., sondern oft genug auch um unsere religiösen Interessen handelt. Man denke doch nur an die Schulfrage, an die karitativen Einrichtungen und Unterstützungen, an die Aemterbesetzungen, sogar an die Wahl der Provinzialvertreter des Staatsrates, die vom Kommunallandtag getätigt wird. Wenn wir Katholiken hier nicht dabei sind, wird ganz gewiß nicht zu unseren Gunsten entschieden. Um bei der Verteilung der Sitze nicht zu kurz zu kommen, sehen wir uns vor und sorgen mit allem Eifer dafür, daß unsere Leute sich restlos an der Wahl beteiligen.

Es ist immer unsere größte Sorge gewesen, in der Aufstellung der Kandidaten eine recht gewissenhafte Ueberlegung walten zu lassen und nur solche Männer und Frauen zum Vorschlag zu bringen, die auch einwandfrei in ihrer Stellung und in ihrem Charakter dastehen, damit sie der Zustimmung aller Wähler gewiß sind. Sie dürfen nicht aus Geschäftsinteressen oder aus Ehrgeiz sich für die Annahme eines Mandats erklären, sondern einzig und allein von dem Vertrauen der Wählerschaft gedrängt, sich für die Arbeit zum Wohl des gesamten Volkes hergeben. Dann aber müssen sie auch mit dem Opfermut wirklicher Zentrumsgesinnung für die ihnen anvertrauten Pflichten und Interessen eintreten. Die Kommunalpolitische Vereinigung der Deutschen Zentrumspartei, der nach einem Beschluß des Reichsparteivorstandes jeder auf einer Zentrumsliste gewählte Vertreter angehören muß, hat vor der Kandidatenaufstellung von jedem Bewerber eine entsprechende durch Unterschrift bekräftigte Erklärung verlangt. In diesem Sinne müßte jeder der aufgestellten Kandidaten auch vor der Wählerversammlung eine ehrenwörtliche Erklärung abgeben. Dann würde wohl eher manches Vorurteil überwunden werden und es dem Wähler leicht sein, sich auch frei und frohgemut für seine Wahl zu entscheiden, sodaß dann alle kleinlichen Einwände verstummen würden. Dann würde auch selbst in kleinen dörflichen Gemeinden doch die große und gerade Linie des Zentrums die Richtung sein als der Partei, die, wie sie im großen Stil der Reichs- und Landtagsarbeiten, so auch in den kleinsten Bünden der Gemeindeverfassung nur in dem ausgleichenden Sinn der Vermittlung und Versöhnung schafft nach dem alten Grundsatz: „Suum cuique — Jedem das Seine", nach Gewissen, Pflicht und Recht.

Kirchliches.

Neue Missionare!

Ein neuer Orden, der sich zur Aufgabe stellt, unsere großenteils heidnisch gewordene und darum so unglückliche Welt zu Christus dem König zurückzuführen, ist in Leutesdorf am Rhein mit dem Segen des Hl. Vaters und der Bischöfe gegründet worden. Die Johannes-Missionare Christi des Königs — diesen Namen tragen die Priester und Brüder, die ihre ganze Person Christi dem Gekreuzigten weihen —, nicht um die Schwarzen in Afrika zu bekehren, sondern um den „weißen Heiden" in unserem eigenen Vaterlande gesandt zu werden. Der neue Orden hat eine Apostolische Schule in Mainz ins Leben gerufen wo fromme begabte Knaben, die die Sehnsucht haben, sich dem Heiland zu schenken, um später als Patres in der Genossenschaft zu wirken, auf das Priestertum vorbereitet werden. Schutzpatron der Schule ist die hl. Theresia vom Kinde Jesu, die bekanntlich vom Hl. Vater zur Schutzherrin aller Missionare der Welt erklärt worden ist. Knaben aus ärmeren Familien erhalten entsprechenden Kostennachlaß. Anfragen richte man an die Apostolische Schule der Johannes-Missionare in Mainz, Jägerstraße (Theresien-Heim).

Turnen / Spiel / Sport.

Um die westdeutsche Meisterschaft im Handball.

Beginn der Endrunde.

Die Rivalität im westdeutschene Handball ist wieder einmal sehr stark. In der Westgruppe ist die Frage nach den beiden Teilnehmern für die eigentliche Endrunde immer noch offen. Hier steht Rasensport Mülheim durch den zahlenmäßig hohen Sieg über Alemannia Aachen recht aussichtsvoll. Das zweite Ausscheidungsspiel dieser Gruppe zwischen Tura Barmen und Alemannia Aachen könnte eine Klärung bringen, wenn es den Bergischen gelingen würde, in Aachen den Sieg oder wenigstens einen Punkt zu retten. In diesem Falle müßten die Alemannen ausscheiden, da auf der anderen Seite mit einem Siege von Tura Barmen über Rasensport Mülheim in Wuppertal schon gerechnet werden kann. Bei einem Erfolge der Aachener würde das vorgenannte dritte Spiel die Entscheidung bringen, wobei vor allem infolge der zu erwartenden Punktgleichheit das Torverhältnis den Ausschlag gibt. Wie sich die Dinge weiter entwickeln, muß abgewartet werden.

Obwohl die Endrundenteilnehmer aus der Westgruppe noch nicht ermittelt sind, setzte der Handball-Ausschuß des WSV. bereits das erste Spiel der Endrunde nach Kassel an, wo der SC. 03 den Militär-SV. Hindenburg Minden erwartet. Die Kasseler überzeugten nach einem mäßigen Start später großartig und müßten nach dieser Form auch Hindenburg Minden zu Hause die Hölle heiß machen. Es ist und bleibt ein gefährliches Pflaster, auf dem noch manche Enttäuschung erwartet wird. Ueber den Ausgang kann man kaum etwas vorhersagen. Ausschlaggebend aber wird wieder die Tagesform der Mannschaften sein.

Zweifrontenkampf des Südens.

Schweiz B und Südwestfrankreich die Gegner.

Der Süddeutsche Verband hat Hochbetrieb in Repräsentativspielen. Selbst die entscheidenden Spiele um die süddeutsche Verbandsmannschaft bilden kein Hindernis, immer wieder spielt die süddeutsche Auswahl, es hagelt neue Repräsentative und — wenn man einmal von dem 1:12 gegen die Ungarn absieht — hat die Sache bisher famos geklappt. Die jungen Spieler haben vor allen Dingen Gelegenheit, eine harte internationale Schule durchzumachen, ihr Können einmal außerhalb des vereinsinternen Rahmens zur Geltung zu bringen.

In Stuttgart ist am Sonntag eine Schweizer B-Mannschaft der Gegner der Süddeutschen. In der süddeutschen Mannschaft findet man viele neue Namen, aber Jacob, Langenbein, Rühr, Fath und der Karlsruher Müller sind Spieler, die sich schon mehrfach hervorgetan haben und den jungen Leuten eine wertvolle Stütze sein werden. Die Schweiz stellt nach langer Zeit wieder eine zweite Nationalvertretung. Der spielerische Standard hat sich gehoben und das verfehlt natürlich seine Wirkung nicht.

Eine zweite süddeutsche Mannschaft trifft auf Südwestfrankreich. Es ist anzunehmen, daß hier ein süddeutscher Sieg zustande kommt, nachdem die Pariser Liga und Südostfrankreich eindeutig die Ueberlegenheit des Südens anerkennen mußten. Auch hier ist die süddeutsche Mannschaft sehr stark: Gispert, Gramlich, Hergert, Lindler sind schließlich keine unbekannten Leute.

Das Entscheidungsspiel um die westfälische Meisterschaft.

Die Mannschaftsaufstellungen der beiden Titelanwärter.

Zu diesem Spiel treten die Vereine in folgender Aufstellung an:

Herten:

Matuschek
Sindermann Kloß
Mangold Schaar Makowiak
Böhm Modzel Hecht Leiß Dreinert.

Kleiter Hogenkamp Heuwinkel Breuer Blotenberg
Holtkamp Hering Knollmann
Demberg Franke
Borgstädt

Bielefeld:

Die Hertener Mannschaft ist aus den Meisterschaftsspielen hier genügend bekannt. Sie hat ihre Stärke in der Hintermannschaft und im Angriff, während die Läuferreihe etwas schwächer ist; lediglich Schaar in der Mitte ist ein großer Könner. Arminia ist in der Abwehr nicht ganz so stark wie Herten. Während wir die Läuferreihe der Arminen für stärker halten, steht der Sturm dem Hertener Angriff nichts nach.

Handel und Wirtschaft.

Berliner Börse.

© Berlin, 9. März.

Während man noch in den heutigen Vormittagsstunden und an der Vorbörse eine ausgesprochen freundliche Stimmung feststellen konnte, die in der Hauptsache auf neue Kundenordres und Anlagen aus Stillhaltegeldern basierten, zeigten die ersten Kurse eine sehr uneinheitliche Entwicklung. Gegen die festen gestrigen Abendkurse gab es dagegen verschiedene Enttäuschungen.

Am meisten Beachtung fand ein starkes Angebot, man sprach von 240 Mille, in Reichsbankanteilen, wobei die schon gestern aufgetauchten Gerüchte von einer beabsichtigten Verstaatlichung, die vielleicht durch die gestrige Unterredung zwischen dem Reichskanzler und Dr. Luther noch genährt wurden, verstimmten

Nach anfänglicher Minus-Minus-Notiz lag der erste Kurs 8½% unter gestern. Die erneute Vertagung bei Rheinischen Braunkohlen ließen die RWE-Aktien um 2¾% nachgeben, aber auch Farben, Rheinstahl und Bayerische Motoren eröffneten besonders im Vergleich zu gestern abend ausgesprochen schwach.

Andererseits hatten Spezialpapiere wie Julius Berger auf die Erwartung beschleunigter Durchführung des Arbeitsbeschaffungsprogramms

einen Gewinn von 4⅜% zu verzeichnen, Bubiag gewannen 3%, Maximilianshütte 3½% und Ilse und Lahmeyer — letztere nach Plus-Plus-Notiz — sogar je 5%. Bei stärkerer Nachfrage zogen Kokswerke um 2½% an, auch Bremer Wolle setzten ihre Aufwärtsbewegung um 3% fort. Die matte Eröffnung der Reichsbankanteile hatte aber im Verlaufe allgemein Angebot zur Folge.

Die Rückgänge betrugen ziemlich einheitlich bis zu 1½% und gingen bei Spezialwerten sogar bis zu 3%.

Rheinische Braunkohlen büßten im Verlaufe 4% ein. Der anfangs freundliche Rentenmarkt konnte sich im Verlaufe dieser Bewegung an den Aktienmärkten nicht entziehen. Deutsche Anleihen und Reichsschuldbuchforderungen büßten bis zu ½% ein. Pfandbriefe lagen uneinheitlich. Von Auslandsrenten kamen 4½%ige Mexikaner ½% niedriger zur Notiz.

Am Geldmarkt blieb die Situation gegen gestern vollkommen unverändert. Für kurzfristige Anlagen erhielt sich die Nachfrage.

Reichsbankausweis vom 7. März.

× Berlin, 9. März. Die Bestände an Gold und deckungsfähigen Devisen haben sich um 70,6 Millionen auf 850,3 Millionen RM. vermindert. Im einzelnen haben die Goldbestände um 19,3 Millionen auf 749,7 Millionen RM. und die Bestände an deckungsfähigen Devisen um 51,3 Millionen auf 100,6 Millionen RM. abgenommen. Die Verminderung der Deckungsmittel ist auf die bereits bekannte Rückzahlung auf den Rediskontkredit der Reichsbank zurückzuführen.

Die Deckung der Noten durch Gold und deckungsfähige Devisen betrug am 7. März 25,8% gegen 27,4% am Ultimo Februar d. J.

Märkte.

Pferdeversteigerung des Westfälischen Pferdestammbuchs.

◇ Münster, 8. März. Auftrieb: 30 Kaltblüter und 27 Warmblüter. Verkauft wurden 24 Kaltblüter und 6 Warmblüter. Bei den Kaltblütern war der Durchschnittspreis 747 RM., der höchste 950 RM. Ihn erzielte die Stute „Marta von Repelheide", Besitzer Josef Prott (Brochtrup bei Lüdinghausen). Bei den Warmblütern stellte sich der Durchschnittspreis auf 557 RM. Der höchste Preis mit 690 RM. wurde bezahlt für den Wallach „Hektor", Besitzer Witwe Debbert gut. Alfert in Laer Bezirk Münster.

Molkereierzeugnisse.

Berlin, 9. März. Butter (Preise im Verkehr zwischen Erzeuger und Großhandel): 1a 0,89 RM., 2a 0,82 RM. und abfallende Ware 0,75 RM. Marktlage ruhig, Preise unverändert.

Wetterbericht.

)) Essen, 9. März. (Drahtb.)

In der letzten Nacht trat vielfach leichter Frost ein. Im Emschgebiet sanken die Temperaturen bis zu 3 Grad unter dem Gefrierpunkt. Da der über Deutschland lagernde Luftkörper viel Feuchtigkeit enthält, kam es zugleich zu starker Luftbildung und in den Tälern zu ausgedehntem Bodennebel, dessen Höhe jedoch nur vereinzelt 50 m überschritt. Eine starke Hochdruckbrücke bedeckt jetzt ganz Mitteleuropa. Luftdruckfall hat in Südfrankreich eingesetzt. Dadurch haben sich die Winde nach anderen Richtungen gedreht. Es hat über Deutschland allgemein eine absteigende Luftbewegung begonnen. Die zunehmende Trockenheit hat dadurch meist heiteren Himmel bedingt. Auch in den nächsten Tagen wird es tagsüber bei starker Sonneneinstrahlung frühlingsmäßig warm bleiben.

Vorhersage für Freitag:

Mäßige, südöstliche Winde, weiterhin meist heiter, tagsüber recht mild, nachts nur vereinzelt leichter Bodenfrost. Wahrscheinliche Weiterentwicklung: Zunächst wenig Aenderung.

Viehmarkt in Dorsten.

‡ Dorsten, 9. März. Auftrieb: 670 Schweine, 34 Stück Rindvieh und 20 Pferde. Es kosteten: Ferkel 4—6 Wochen alt 10—13 Mk., 6—8 Wochen alt 13—17 Mk., 8—10 Wochen alt 17—20 Mk., 10—12 Wochen alt 20—25 Mark, 12 Wochen bis ½ Jahr alt 25—35 Mk.; Rinder 1. Sorte 220—250 Mk., 2. Sorte 150—200 Mk., 3. Sorte 100—150 Mk.; Kühe 1. Sorte 280—330 Mk., 2. Sorte 200—280 Mk., 3. Sorte 150—200 Mk.; Pferde 1. Sorte 380—450 Mk., 2. Sorte 250—350 Mk., 3. Sorte 150—250 Mark. — Nächster Viehmarkt am Donnerstag, den 30. März. Auftrieb von 8—10 Uhr.

Viehmarkt in Münster.

‡ Münster, 9. März. Der heutige Viehmarkt war beschickt mit 68 Pferden und Fohlen aller Gattungen und 702 Schweinen. Der Handel war in Pferden mittel und in Schweinen flott. Es kosteten: Warmblüter bis 575 Mark, Kaltblüter bis 750 Mk., Kreuzungen bis 550 Mk., einjährige Kaltblutfohlen bis 325 Mk., zweijährige bis 550 Mk., Schlachtpferde bis 120 Mk. Ferkel kosteten je Woche 2,50—8 Mk. — Der nächste Viehmarkt findet am Dienstag, den 21. März, statt.

Osnabrücker Schlachtviehmarkt.

× Osnabrück, 9. März. Auftrieb: 48 Großvieh, darunter 30 Kühe und Färsen, 18 Bullen, 127 Kälber, 400 Schweine. Es kosteten: Bullen: a) 26—28, b) 23—25, c) 20—22; Kühe: a) —, b) 23—25, c) 20—22, d) 16—19; Kälber: a) —, b) 38—40, c) 34—37, d) 25—33; Schweine: a) 38—39, b) 36—38, c) 36—38, d) 34—35, e) 33—35. Marktverlauf: Großvieh und Schweine langsam; Kälber mittel. Nächster Markt am 16. März.

Hamburger Schlachtviehmarkt.

× Hamburg, 9. März. Auftrieb: 499 Ochsen, 409 Färsen, 275 Bullen, 499 Kälber, 32 Fresser, 730 Stallmastschafe, 48 Weidemastschafe. Es kosteten: Ochsen: a) 29—30,50, b) 27—29, c) 22—25, d) 12—18; Färsen: a) 30—31, b) 27—29, c) 22—25, d) 12—18; Bullen: a) 26 bis 27,50, b) 23—25, c) 18—20, d) 12—16; Kühe: a) 23 bis 25, b) 20—23, c) 14—17, d) 8—12; Stallmastschafe: a) 35—36, b) 33—35, c) 30—32, d) 28—30, e) 21—24, f) 10—12. Marktverlauf: Ochsen, Färsen, Bullen, Kühe langsam; Stallmastschafe rege.

Dortmunder Getreidebörse.

× Dortmund, 9. März. Westf. Weizen 75-76 kg 20,75, westf. Roggen 71-72 kg 16,50—16,70, pomm. Hafer 51-52 kg 15,75—16,25, Wintergerste 62-63 kg 18—18,25, Sommergerste 62-63 kg 18,75—19, Plata-Mais 21, Weizen-Bäckermehl 29,50—29,75, 70%iges Roggenmehl 24,25 bis 24,50, ostdtsch. Roggenmehl 23,25, Weizenkleie 9—9,50, Roggenkleie 7,25—7,50, Trockenschnitzel 8,50—8,75, Zuckerschnitzel 9,50—10. Tendenz: stetig. Handelsklassen ohne Angebot.

Berliner Produktenbörse.

Berlin, 9. März. Die Tendenz im Getreideverkehr war heute wieder etwas schwächer, ohne daß allerdings stärkere Preisveränderungen eintraten. Gemessen an der vorsichtigen Nachfrage ist das Inlandsangebot, besonders bei Weizen, reichlicher, und die Gebote lauteten im allgemeinen 1 Mark niedriger als gestern. Roggen ist keineswegs dringlich offeriert, und die Forderungen sind auch wenig nachgiebig. Gestrige Preise waren aber zumeist nicht zu erzielen; auch im Lieferungsgeschäft kam es zu Preisrückgängen, die bei Weizen stärker als bei Roggen waren. Die Staatliche Gesellschaft nahm lediglich größere Mengen Mairoggen auf. Weizen- und Roggenmehle haben wieder kleines Konsumgeschäft bei wenig veränderten Preisen. Das Offertenmaterial in Hafer tritt etwas stärker in Erscheinung und die Preise bröckelten auch ab. Gerste weiter ruhig aber stetig.

Amtl. Produktennotierungen in Berlin am 9. März 1933.

(Getreide und Oelsaaten per 1000 kg, sonst per 100 kg)

	8. 3.	8. 3.
Weizen märk. neue Ernte	199—201	196—200
März	213⅜—¼	212½
Mai	215⅝—¾	215
Tendenz:	matter	matter
Roggen märk. neue Ernte	155—157	155—157
März	169—69⅛	165—69
Mai	173—71½	171—72½
Tendenz:	ruhig	fester
Gerste Braugerste	172—180	172—180
Futtergerste	153—171	163—171
Wintergerste	—	—
Tendenz:	stetig	ruhig
Hafer märk.	126—129	126—129
März	—	—
Mai	135	—
	—	—
Tendenz:	matter	ruhig
Mais Waggon frei ab Hamburg	—	—
Tendenz:		

	8. 3.	8. 3.
Weizenmehl Tendenz	23¾—27½	23½—27½
	behaupt	ruhig
Roggenmehl	20.9.-22.85	21—22.85
Tendenz:	ruhig	ruhig
Weizenkleie	8¾—9	8¾—9
Tendenz:	ruhig	ruhig
Roggenkleie	8¾—9	8¾—9
Tendenz:	ruhig	ruhig
Raps	—	—
Tendenz:		
Leinsaat	—	—
Tendenz:		
Viktoriaerbs	21—24	21—24
kl. Speiseerbs	18—21	18—21
Futtererbsen	12—14	12—14
Peluschken	12—13½	12—13½
Ackerbohnen	12—14½	12—14½
Wicken	13½—14½	13½—14½
Lupinen blau	8½—10	8½—10
gelbe	11½—12½	11½—12½
Serradella alt	—	—
neu	17—23	17—23
Rapskuchen	—	—
Leinkuchen	10.7	10.7
Trockenschn.	8.7	8.7
Soyabohnen ab Hamb.	9.2	9.3—9.4
Soyabohnen ab Stettin	10.3	10.3
Kartoffelflock.	—	—

Speisekartoffeln, weiße 1.15—1.25
Speisekartoffeln rote 1.25—1.35
Odenwälder, blaue —
Andere gelbfleischige 1.50—1.60

Weizenausfuhrscheine per März 147 Wert
Weizenausfuhrscheine per April 147½ Wert
Roggenausfuhrscheine 109 Brief
Gerstebezugsscheine —
Maisbezugsscheine 103 Brief
Maisbezugsscheine —

Liverpool: Baumwolle

	9. 3.	8. 3.
loko	5.00	4.99
März	4.87	4.79
April	4.87	4.79
Mai	4.83	4.80
Juni	4.88	4.80
Juli	4.88	4.81
August	4.89	4.82
September	4.90	4.83
Oktober	4.91	4.84
November		4.82	4.85
Dezember		4.84	4.87
Januar		4.85	4.88
Februar		4.86	4.89
März	14	4.88	4.91
Mai	14	5.01	4.94
Juli	14	5.03	4.97
Oktober	14	5.06	4.99
Januar	15	5.11	5.04

	9. 3.	8. 3.
Tagesimport	1200	8100
Tageslokoverkäufe	—	—
Exportverkäufe	—	—
Aegypt Upper F. G. fair loko	—	—

Tendenz: gut beh.

Liverpool: Ostindische Baumwolle

	9. 3.	8. 3.
Loko Surtee F. G.	4.78	4.78
„ Broach F. G. (Good Staple)	4.47	4.47
„ M. G. Punjab/American F. G.	4.47	4.47
„ Centr. Provinces Oomra Nr. 1	4.73	4.73
„ Bengal F. G.	4.01	4.01
„ Bengal Superfine	4.21	4.21
„ Sind F. G.	4.01	4.01
„ Sind Superfine	4.21	4.21

Gewinnauszug

5. Klasse 40. Preuß.-Süddeutsche (266. Preuß.) Staats-Lotterie

Ohne Gewähr — Nachdruck verboten

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Lose gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II

25. Ziehungstag — 8. März 1933

In der heutigen Vormittagsziehung wurden Gewinne über 400 M. gezogen

2 Gewinne zu 10000 M. 157480
12 Gewinne zu 5000 M. 45569 74775 160823
285463 297491 328703
24 Gewinne zu 3000 M. 42210 67883 94514
121902 151526 156093 172076 221627 235159
236169 253412 291187
52 Gewinne zu 2000 M. 12159 16357 60057
115999 118723 119830 136937 150819 160206
160288 165317 210890 211657 235450 262236
273488 284144 300858 301475 316924 327479
352162 371669 375007 384203 384487
114 Gewinne zu 1000 M. 92 40952 52675 60787
74934 76950 79272 98374 102052 115904 116207
116672 120464 121239 125284 136338 138139
139718 140524 142731 149475 150520 158200
172241 176892 184216 194531 222253 224896
225878 229985 235578 250271 255282 274046
275157 276739 281659 283214 285415 287742
292954 296028 306887 315880 321572 328393
343926 350263 355026 355706 360855 372562
391011 391277 398659 398801
190 Gewinne zu 500 M. 6085 11233 16190 19750
30006 34057 34516 35126 38458 41324 42408 45902
47286 49098 51768 55612 70675 71150 75342 77073
79740 79827 87431 89136 92239 97050 97357
104819 111199 116596 116857 127938 130651
131070 132131 135968 156341 165034 180015
185062 187350 190113 194776 202821 203187
208915 209558 210912 216836 219523 224404
226099 226846 227500 229037 230611 234338
239528 244077 244239 247696 247836 260137
254573 255176 262847 264217 269460 273819
277656 283604 288556 301971 305826 308156
310292 316118 317270 318357 330570 335974
336011 343133 368178 376260 379797 383873
384510 387069 390341 390834 393151 396937
397920 399732

In der heutigen Nachmittagsziehung wurden Gewinne über 400 M. gezogen

2 Gewinne zu 10000 M. 332695
6 Gewinne zu 5000 M. 3005 15358 385353
16 Gewinne zu 3000 M. 14316 21075 30633
140209 150554 162980 181229 295466
54 Gewinne zu 2000 M. 8190 39820 53323 63138
84876 128166 139880 144552 148553 192669
215193 225069 253823 262316 264751 277994
288542 293934 305045 309803 319922 328560
349271 365813 374047 375890 390709
76 Gewinne zu 1000 M. 1244 10881 17968 23366
23726 38442 48559 54830 58762 59979 62526 67936
65527 93851 106703 108927 139667 151599 156101
167970 176724 185959 206902 212800 213515
214048 246867 262859 265072 307346 324164
341950 343720 353431 364850 371633 385039
394561 397993
142 Gewinne zu 500 M. 4799 4848 7316 10229
16050 17949 18237 29359 30144 35926 39140 40373
45099 55868 60964 64411 70360 72226 84667 90993
91537 98896 101898 103896 105327 112840 122812
139781 139909 158018 161286 167461 177468
163170 189593 194648 216374 222759 224510
225462 230957 233772 236700 237683 239544
240538 256794 265812 268055 274091 276958
281174 297430 302265 316882 319170 319626
320368 321918 352959 353157 362969 363296
370359 373677 385492 388814 394903 396527
396994 398030

Im Gewinnrade verblieben: 2 Prämien zu je 500000, 2 Gewinne zu je 100000, 6 zu je 25000, 84 zu je 10000, 80 zu je 5000, 108 zu je 3000, 364 zu je 2000, 762 zu je 1000, 1236 zu je 500, 3586 zu je 400, u. 100 Schlußprämien zu je 3000 M.

Verrenkungen

Verstauchungen

Ueberdehn., Hexenschuß, wird sofort beseitigt. Behandl. von Ischias, steif. Schultern u. Gliedern, Gelenken u. allen Fußleiden, Schröpfen, Massieren u. Kräfte. Bartflechten und alle juckend. Hautausschläge beseitigt schnell [959

J. H. Beßmann,
Spezialität,
Münster i. Westf.,
Hindenburgplatz 32.
Telephon 22695.
Täglich zu sprechen auch Sonntags morgens und nach außerhalb.

Möbel von **Rindlake** billig und gut

Größte Auswahl. Zwanglose Besichtigung.

Münster i. W., Rothenburg 14—16

Konkurs-Ausverkauf Schräder Münster, Rothenburg 49.

Große Posten Kinderwagen, Kinder-Klappsportwagen, Kinderbetten, Kinderstühle, Puppenbetten, Garten- und Veranda-Möbel, Haus- und Küchengeräte usw. sollen zu ganz niedrigen Preisen ausverkauft werden.

Beste Gelegenheit für Wiederverkäufer.

Der Konkursverwalter. [1078

21 21

Mittelständler, Beamte

Eure Liste für die Kreistagswahl Steinfurt trägt das Kennwort:

„Nationaler Mittelstand"

und die Nr. 21.

1. Dr. Volbert, Studienrat.
2. Regelmeier, Sattlermeister, Ehrenvorstandsmitglied des Kreishandwerkerbundes Mitglied der Handwerkskammer.

Bisherige Mitglieder des Kreistages:

3. Oppermann, Bauunternehmer, 2. Vorsitzender des Innungs-Ausschusses Rheine usw. [1071

21 Kreistag 21

Ford-Lastwagen.

Das neue

3,3-To.-Chassis mit 13/50 Vierzylind.-Motor kommt bei Neukauf für Sie nur in Frage. Preiswert in Anschaffung und Unterhaltung. Höchste Qualität. Große Ladefläche. Verlangen Sie Prospekte!

Fischer & Co. G. m. b. H.,
Automobile.
Münster Bielefeld.

Lohnbrut

Alle Geflügelarten — Unübertroffener Schlupf. Einlage jeden Dienstag. 950

Heinr. Wolters, Herne-Horsten.
Fernruf Horsten 4778.

Vermischte Anzeigen

Strumpf- u. Sport Wolle

in wunderbaren Farben ganz erstkl. Qualität, zu außergewöhnlich billigen Preisen. [660

Gebrüder Rabis, Zwickau (Sa.) 21, Wollgarngroßhandlung, 240 Prod. umf. u. portofr.

Eilt — Gelegenheit! Verkaufe Samstag u. Sonntag schweres **Eichen-Schlafzimmer** neu, m. Nußb., 180 br., m. Innenspiegel, eig. Werkstattarbeit, kompl. m. Matratzen, für nur 250 Mark. (1077

Heilmann, Münster, Mauritzstraße 38.

Saatkartoffeln

Rote Mäuse [1079
Blaue Mäuse
Ostia, Holl. Erstlinge
billig abzugeben.

Off. unt. Nr. 1300 an Ann.-Exp. Wendel, Münster, Salzstr. 36 a.

Großhandlung sucht Teilhaber

mit einer Einlage von 10—15000 ℳ. Selbig. kann im Geschäft mit tätig sein. Gute und sichere Existenz, Sicherheiten u. Wohnung vorhanden. Offerten unter Nr. 7158 an d. Lingener Tageszeitung. [1067 Lingen-Ems.

Schöne Wohnung

3 Zimmer u. Küche, an alleinstehende Dame od. kinderl. alt. Ehepaar in Kleinst. d. Münsterlandes zu vermieten. Off. unt. S 7.0 an die Dülmener Zeitung. [1068 Dülmen.

Angebote

Suchen zum 1. 4. ein durchaus ehrl., fleißig **Mädchen** für alle vorkommenden Arbeiten, auch eine Kuh melken, und zum Bedienen d. Gäste. [1042

Gaststätte Volle, Appelhülsen i. W.

3. 1. April zuverl., gesundes (1080 **Mädchen** gel. f. kl. berrschaftl. Haush. Off. u. Zeugnisabschriften an Frau Geheimrat Funcke, Münster i. W.

Kath. gewandt., nettes Mädchen, etwa 18 J. alt, als (1074 **Haustochter** z. Bedienen der Gäste b. Uebern. v. einigen Hausarbeiten f. sofort gesucht. (Taschengeld.)

Hotel Kaiserhof, Warendorf i. W.

Auf einen Bauernhof nahe bei Münster, wird zum 1. 4. eine Landwirtstochter als **Stütze** der Hausfrau gesucht. Angebote mit Empfehlungen u. Anspr. erb. Harbert, [1070 Kinderhaus b. Münster

Für sofort oder zum 1. April kath. [1073

Ackerknecht

nicht unter 20 Jahren, gesucht.

Albert Wältermann, Warendorf, Dackmar 1.

Suche zum 1. April tüchtigen, erfahrenen **Ackerknecht** [1069

Christoph Gerd-Holling, Alverskirchen b. Münst.

Suche z. 1. 4. 33 l. d. Nähe von Münster einen kathol. (1075

Ackerknecht,

der gut mit Pferden umgeh. kann. Kötterf. bevorz. Dasl. a. ein kath. Mädchen f. alle landw. Arb., welches gut melken u. nähen kann. Fam.-Anschluß. Off. u. A. B. 148 an d. Anz.-Verwaltung d. Zeno, Münster.

Versandgeschäft!

sichte allerorts ein E. Berthold Halle/S.

Gesuche

Junger Mann, 25 J., sucht z. 15. 3. od. 1. 4. Stelle als (1072

Gärtner-Chauffeur.

Selbiger war längere Jahre im Fach tätig. Off. unter 8836 an d. Bocholter Volksblatt, Bocholt, erbeten.

Ackerknecht

sucht zu sofort oder z. 1. April Stellung.

Johann Krambick, in Diensten des Herrn Joh. Kloth in Lippramsdorf-Eppendorf b. Haltern i. W. (Tel. 32.) (1081

Zweitmädchen 1066

erfahren im Haushalt und in Zimmerarbeit, kinderlieb, in Dauerstellung zum 1. 4. gesucht

Frau Dore Rose, Brauerei, Wulfen i. W.